

Tätigkeitsbericht 2016/17 der Allgemeinen Studienberatung und -information

(Allgemeine Studienberatung, Compass-Hotline und Infopoint im Studierenden-Service-Center, Crossover, Dropout, Compass-Tutor, INTEGRA)

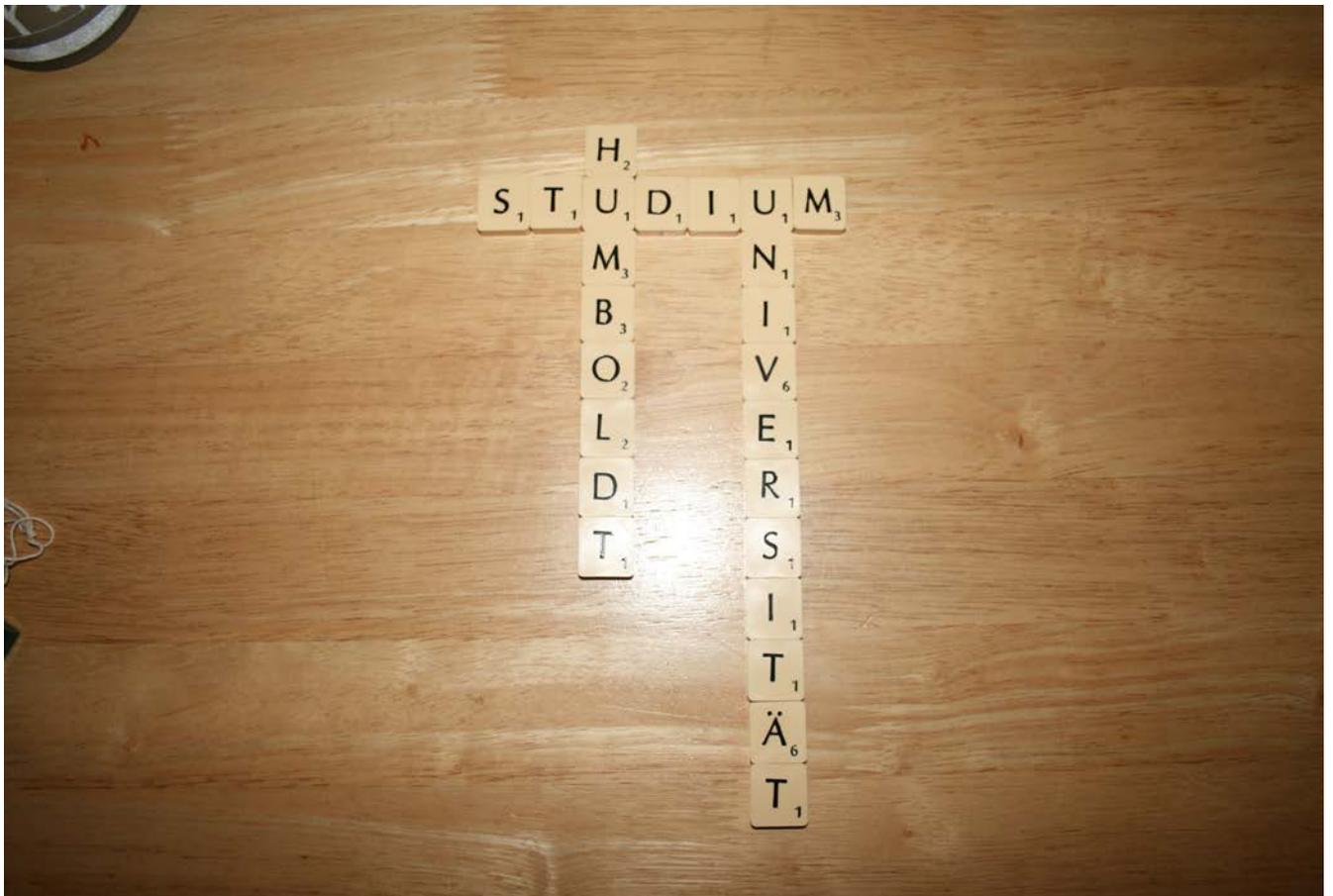


Bild: Andrea Boeckemeyer

Herausgegeben von der Allgemeinen Studienberatung und -information der Humboldt-Universität zu Berlin.

Redaktion: Dr. Benita Bischoff, Andrea Boeckemeyer, Annette Dobler, Benjamin Gross, Dr. Jochen O. Ley (Hrsg.), Julia Szymetzko, Hedda Zechner

Datum: 15. März 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Struktur.....	2
2	Allgemeine Studienberatung und Psychologische Beratungsstelle	4
2.1	Beratungsgespräche	4
2.2	Offene Sprechstunden.....	6
2.3	Veranstaltungen.....	6
2.4	Psychologische Beratungsstelle	6
3	Compass-Hotline	7
3.1	Gesamtkontakte.....	7
3.2	Anrufe	9
3.3	E-Mails.....	10
3.4	Vergleich 2016/17 zu 2015/16.....	13
4	Infopoint im Studierenden-Service-Center	15
4.1	Gesamtkontakte und Bearbeitung.....	15
	Kontakte und Anliegen nach Sachgebiet.....	17
4.2	Auslastung nach Wochentag	18
4.3	Vergleich 2016/17 zu 2015/16.....	19
5	Projekt Crossover und Compass-Tutor	20
5.2	Compass-Tutor	24
5.2.1	Begrüßungsschreiben.....	24
5.2.2	Veranstaltungen.....	26
5.2.2.1	„Ersti-Woche“	26
5.2.2.2	Studium 2017.....	27
5.2.3	Uni-Compass	27
5.2.4	Vorklärung zur Studienberatung.....	28
6	Studium mit Beeinträchtigung	31
7	Führungen, Studieninformation und Partnerschulen.....	32
8	Projekt Dropout/Perspektivenberatung	34
8.1	Beratungs- und Unterstützungsangebote.....	34
8.1.1	Perspektivenberatung Studienausstieg.....	34
8.1.2	Veranstaltungen.....	35
8.2	Forschung	36
8.3	Fächerübergreifendes Online-Orientierungstool	36
8.4	Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	36
9	Projekt INTEGRA.....	38
9.1	Studienvorbereitende Sprachkurse	38
9.2	Studienvorbereitende Propädeutika	38
9.3	Programm HU4Refugees	38
9.4	Offene Sprechstunde für Geflüchtete	39
9.5	Beratungsschein zur unentgeltlichen Bewerbung über uni-assist e.V.	40
9.6	Informationsveranstaltungen/Refugees Welcome Day	40
10	Ausblick	41

1 Struktur

Das Referat Allgemeine Studienberatung und -information setzt sich aus den Sachgebieten Allgemeine Studienberatung und Compass sowie den Projekten „Crossover – Zentrum für beruflich Qualifizierte“, „Drop-out/Perspektivenberatung“, finanziert aus Mitteln der Berliner Qualitätsoffensive für die Lehre (QIO), und INTEGRA, finanziert aus Mitteln des DAAD/BMBF, zusammen.

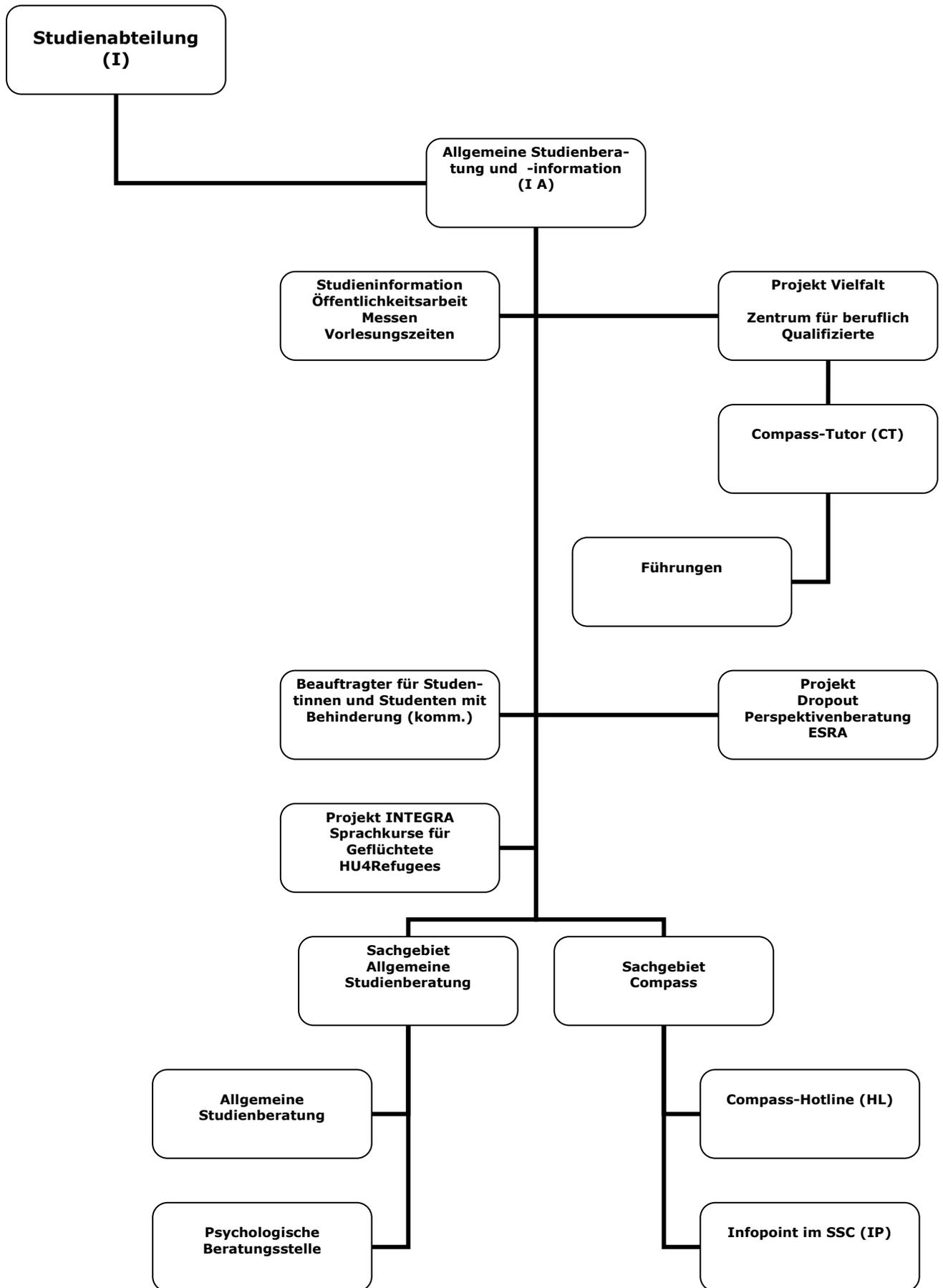
Im Sachgebiet Allgemeine Studienberatung werden die Aufgaben gem. § 28 BerlHG von drei Studienberater*innen unter einer Sachgebietsleitung wahrgenommen. Die Psychologische Beratungsstelle mit zwei approbierten Dipl.-Psycholog*innen gehört zu diesem Sachgebiet. Für die Organisation von Messen und Veranstaltungen (Inhouse und extern), die Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen sind zwei Mitarbeiterinnen zuständig, die vom Compass-Tutor-Team unterstützt werden.

Das Sachgebiet Compass wird von zwei Mitarbeiterinnen mit koordinatorischen Aufgaben fachlich geleitet, ihnen unterstehen zwanzig studentische Mitarbeiter*innen für den operativen Betrieb von Hotline und Studierenden-Service-Center.

Das Zentrum für beruflich Qualifizierte hat die Aufgabe, Studieninteressierte und Studierende ohne Abitur zu informieren, zu beraten, durch den Zulassungs- und Immatrikulationszeitraum zu begleiten und bis zum zweiten Fachsemester zu betreuen. Dem Zentrum ist das Projekt Compass-Tutor zugeordnet. Die Tutor*innen sind zuständig für die Betreuung von Neuimmatrikulierten, den Übergang von der Schule zur Hochschule und studienbezogene Führungen und Veranstaltungen. Das Projekt Dropout/Perspektivenberatung untersucht den Studienabbruch wissenschaftlich und bietet offene Sprechstunden für Studienzweifler*innen und potentielle Abbrecher*innen an. Dafür sind zwei Studienberaterinnen und ein studentischer Mitarbeiter zuständig.

Das Projekt INTEGRA bietet Sprachkurse für Geflüchtete sowie eine offene Sprechstunde für Studieninteressierte mit Fluchthintergrund an. Für die Koordination und Beratung gibt es 1,25 Koordinationsstelle sowie drei studentische Mitarbeiter*innen.

Die Aufgaben des Beauftragten für Studentinnen und Studenten nach § 28a BerlHG werden kommissarisch durch die Leitung des Referats wahrgenommen.



Organigramm 1: Struktur der Allgemeinen Studienberatung und -information.

2 Allgemeine Studienberatung und Psychologische Beratungsstelle

Die Allgemeine Studienberatung unterstützt Studieninteressierte und Studierende beim Erreichen ihrer Ziele in Fragen, die im Zusammenhang mit Wahl, Aufnahme und Bewältigung ihres Studiums stehen: Entscheidungsberatung, Orientierungsberatung, Beratung bei Studienproblemen, Beratung in bestimmten Lebenssituationen oder Phasen der Persönlichkeitsentwicklung. Ziel ist die Förderung der Selbststeuerung und Selbstorganisation der Ratsuchenden als Voraussetzung für Handlungskompetenz, Optimieren von Entscheidungsprozessen, Prävention von Studienproblemen und Studienabbruch.

Das geschieht hauptsächlich in Form von ressourcenorientierter personenbezogener Einzelberatung, die sowohl persönlich als auch telefonisch, in offener Sprechstunde oder mit vorheriger Terminvereinbarung, erfolgen kann. Die Beratung ist vertraulich, freiwillig und ergebnisoffen.

Daneben werden auch verschiedene Veranstaltungsformate angeboten, teilweise mit Kooperationspartnern wie der Psychologischen Beratung und der Agentur für Arbeit Berlin-Mitte.

Außerdem werden die für eine fundierte Beratung unerlässlichen beratungsvorbereitenden Informationsmaterialien erarbeitet und bereit gestellt (Studiengangsbeschreibungen, themenbezogene Informationsmaterialien zu häufigen Fragen). Diese werden von einem vielfältigen Nutzerkreis und zu verschiedenen Zwecken genutzt.

2.1 Beratungsgespräche

Die Allgemeine Studienberatung hat 2016/17 insgesamt 2.055 Beratungsgespräche geführt (- 16 %). Neben den Beratungsgesprächen gab es im Jahr 2016/17 1.089 Kurzkontakte (persönlich, telefonisch oder per E-Mail).

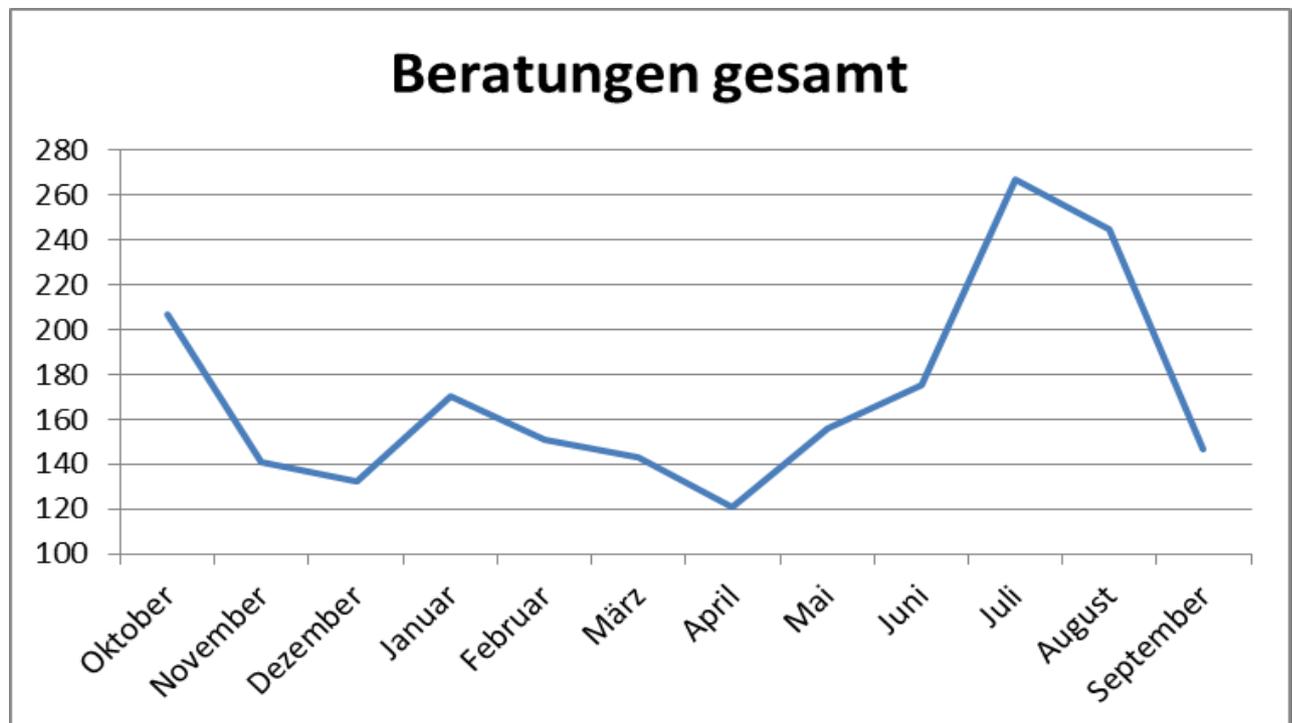


Abb. 1: Beratungsgespräche der Allgemeinen Studienberatung pro Monat.

Die Fragestellungen, die in Gesprächen thematisiert wurden, lassen sich vier Gruppen zuordnen (Orientierung, Entscheidung, Lebenssituation, Studienprobleme); da in einem Gespräch mehrere Anliegen zur Sprache kommen können, weisen die Zahlen hier höhere Werte auf als insgesamt Gespräche geführt wurden und ergeben nicht 100 %.

Bei 39,2 % der Gespräche ging es um Orientierungsfragen (Komplexität reduzieren; Informationen suchen, korrigieren, bewerten, ordnen; Quellen und Ansprechpersonen finden/bewerten; Umgang mit Ungewissheit/Veränderlichkeit; Bildungskarrieren; Berufswegplanung, Weg ins Lehramt u.a. Tätigkeitsfelder; Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten; rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Studiums; Studienwünsche und Alternativen generieren; Studienvoraussetzungen, Selbsterkundung, Testverfahren, Wie geht Studieren?, Studieneinstieg, Fächerkombination inkl. ungewollte Zweitfächer; Anerkennungsfragen; Gast- und Nebenhörerfragen). Der Gesprächsbedarf war hier bei Studieninteressierten und bei bereits Studierenden, die über einen Fachwechsel nachdachten, vorhanden.

21,8 % brauchten Unterstützung bei einer Entscheidung für ein Studium generell oder für ein Fach oder auch für einen Abbruch (Prozessberatung: Finden von Zielen, Einflussgrößen, Motiven, Kriterien, Chancen/Risiken; Wichten; Ableiten von Handlungsstrategien; Rückversicherung bei vorgefasster Entscheidung; Weichenstellung und Studienwahl vor erstem grundständigen Studium; erneut während des Studiums, zuzüglich ab- bzw. unterbrechen, wieder aufnehmen?; Zeitpunkt für Auslandsaufenthalt; Studienwahl nach erstem grundständigen Studium).

21,9 % suchten mit Fragen zur (aktuellen) Lebenssituation die Beratung auf (Spätadoleszenz, Ablösen/Abhängigkeit von Eltern bzw. peer group, Identitätsentwicklung; kulturelle und Sozialisationsaspekte; Hochbegabung; Leistungssportler*innen; Minderjährige; Frühstudium; Anspruchshaltungen; Sozialprestige; kein Abitur; Erkrankung/Behinderung; Kinder, Schwangerschaft; Krisensituationen; Ängste, Scham, Wut, Aggression; soziale Isolation; Berufstätigkeit, berufliche Neuorientierung, Arbeitslosigkeit; finanzielle/materielle Absicherung; Ende der Erwerbstätigkeit, Ruhestand).

Bei 17 % ging es um Studienprobleme (bei Studiengestaltung, Selbstorganisation; Sinn- und Zielsuche bzw. -verlust; Motivation; Zweifel an Universität/Fach, sich selbst; Lernstörungen; mangelnde Eignung/Neigung; Leistungs- bzw. Prüfungsversagen; Druck/Überforderung; Unterforderung; Versagensängste; Prokrastinieren; Abschlussprobleme; Konflikte mit Lehrenden; Unsicherheit/Unzuverlässigkeit bei Rahmenbedingungen).

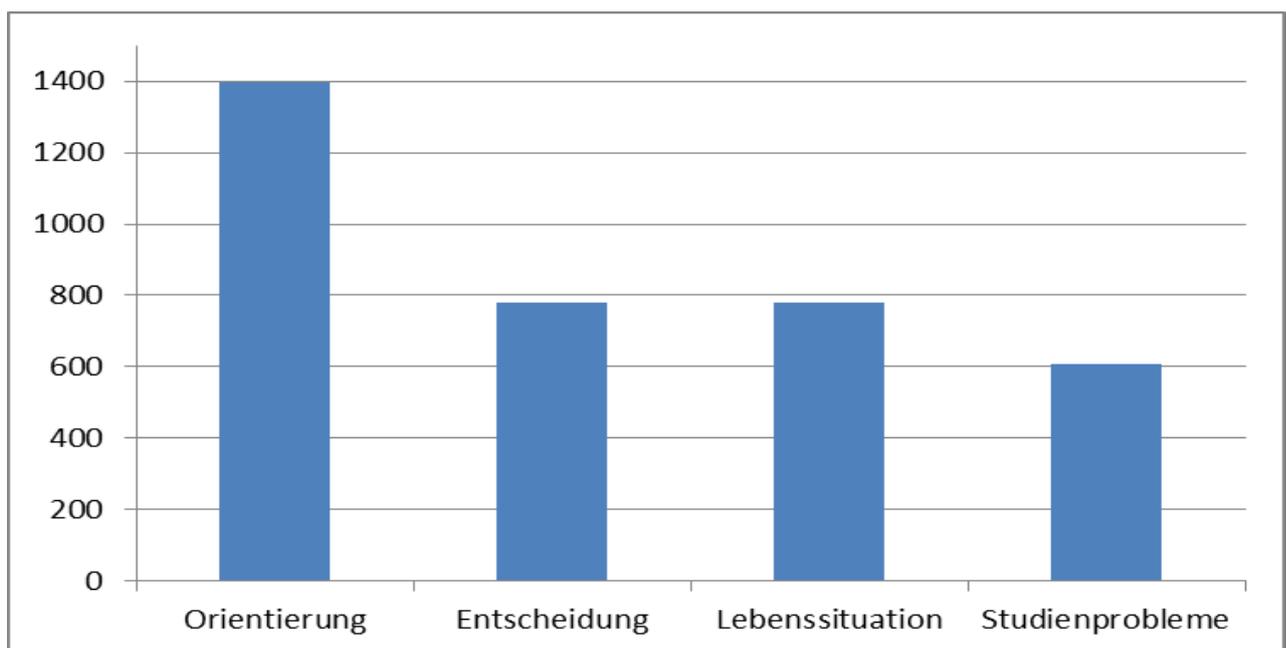


Abb. 2: Beratungsgespräche nach Inhalten.

2.2 Offene Sprechstunden

Die Allgemeine Studienberatung bot fünf offene Sprechstunden (Mo, Di, Do, Fr) und drei Telefonsprechstunden pro Woche (Mo, Di, Mi) an. Die offenen Sprechstunden fanden in Mitte und in Adlershof statt. Die gesamte Sprechzeit pro Monat ohne individuelle Termine belief sich auf durchschnittlich 72 Stunden. Zur offenen Sprechstunde gehört auch das Angebot von Compass-Tutor.

2.3 Veranstaltungen

Im Jahr 2016/17 wurden 32 Veranstaltungen von und mit Studienberater*innen durchgeführt, darunter Veranstaltungen im Rahmen der Tage der offenen Tür, die ständigen Veranstaltungen „Studienausstieg überlegt – geplant oder vollzogen?“ mit der Agentur für Arbeit berlin-Mitte, „Studienprobleme?“ und „Entscheidungsstraining für die Studienwahl“ mit der Psychologischen Beratung, die offene wöchentliche Fragestunde im Bewerbungszeitraum zum Wintersemester, die Orientierungsveranstaltung „Wie beginne ich mein Studium“ sowie Veranstaltungen für Partnerschulen und Deutsche Schulen im Ausland (zusammen mit der Professional School of Education). Für weitere Veranstaltungen das Kapitel zu Compass-Tutor.

2.4 Psychologische Beratungsstelle

Die Psychologische Beratungsstelle hat einen eigenen Tätigkeitsbericht veröffentlicht. Siehe <http://www.hu-berlin.de/studium/beratung/psyber/berichte>.

3 Compass-Hotline

Die Compass-Hotline ist erster Ansprechpartner an der HU für alle Fragen rund um Bewerbung, Studium und Universität, die telefonisch oder elektronisch gestellt werden. Die Anfragen werden entweder direkt beantwortet oder an die entsprechende Stelle weitergeleitet. Im Akademischen Jahr 2016/17 konnten E-Mail-Anfragen mit Ausnahme weniger Wochen innerhalb von 24 Stunden abschließend beantwortet werden; dabei kam der Bearbeitung zugute, dass nach dem Immatrikulationsbüro, dem AGNES- und Studienplatz-Support, auch die Zulassungsbüros OTRS nutzten. Die Hotline war montags bis freitags zwischen 9:30 und 16:30 Uhr an 246 Öffnungstagen erreichbar.

3.1 Gesamtkontakte

Die Compass-Hotline bearbeitet telefonische und elektronische Anfragen rund um Universität, Studium, Bewerbung und Zulassung. Insgesamt hatte sie im Akademischen Jahr 2016/17 38.504 Kontakte, davon waren 5.447 telefonisch (13,3 %) und 33.056 per E-Mail (80,9 %); es wurden 2.335 *lost calls* (Nachricht auf der Voicebox, Auflegegeräusch auf der Voicebox) verzeichnet. Durchschnittlich wurden pro Monat 3.209 (2015/16: 3.381) Anfragen bearbeitet. Im Vergleich zu 2015/16 wurden insgesamt 5,8 % weniger Anfragen gestellt, davon 46,7 % **weniger** per Telefon und 8,9 % **mehr** per E-Mail. Die starke Verringerung der telefonischen Kontakte korreliert dabei mit der Zunahme der Kontakte per E-Mail.

Durchschnittlich wurden 154 (2015/16: 174) Anfragen pro Tag beantwortet; der maximale Durchschnitt in einem Monat lag bei 270 Anfragen pro Tag (August 2017), der minimale bei 80 pro Tag (Dezember 2016). Im Vergleich zum Vorjahr ist das Anfragenvolumen im Oktober um 8,1 %, im Dezember um 11,1 %, im Januar um 2,1 %, im Februar um 8 %, im März um 29,3 %, im Mai um 25,2 %, Juni um 8,3 % und Juli um 9 % gesunken. Zusätzlich wurden in den folgenden Monaten mehr Anfragen als im Vorjahr verzeichnet: im November 18,91 %, im April 0,3 %, August 8,7 % und im September 2,9 % mehr.

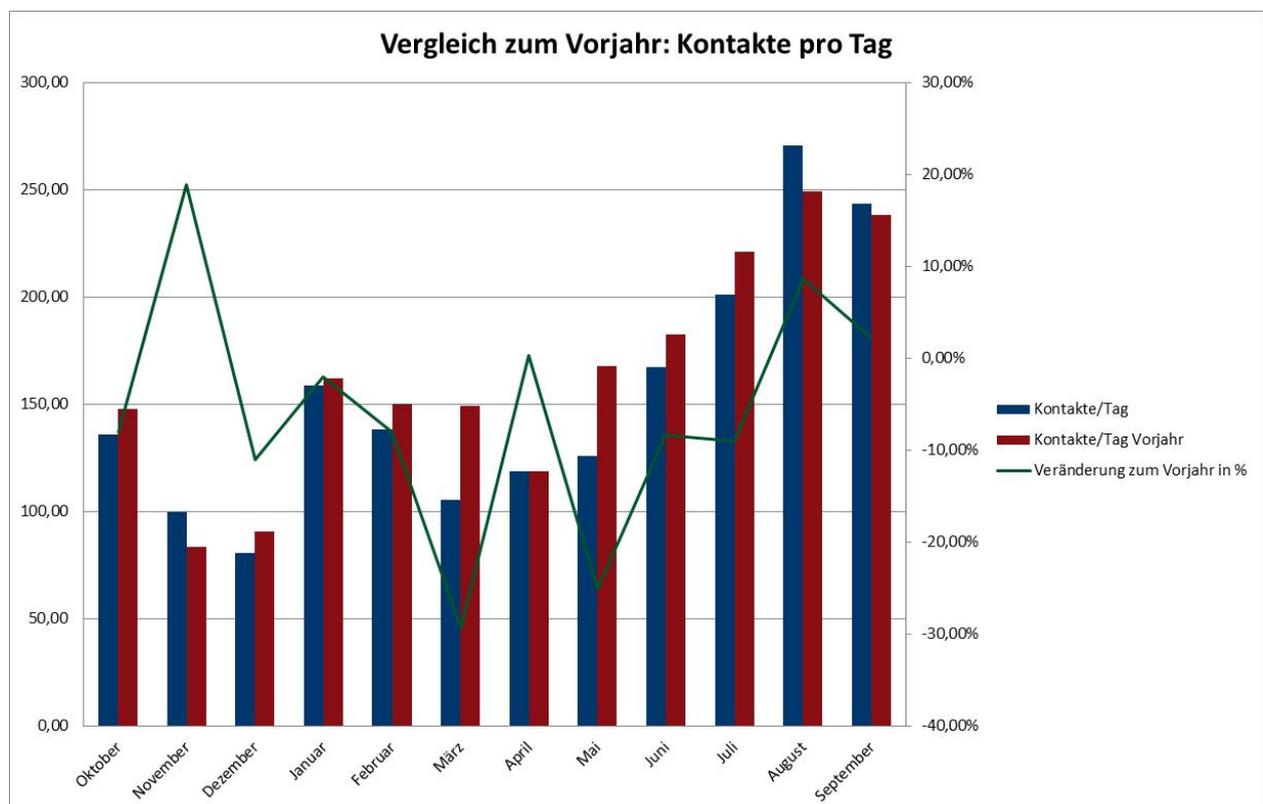


Abb. 3: Vergleich der Kontakte pro Tag nach Monat absolut und relativ.

Die Anzahl der *lost calls*, der Anrufe, die nicht entgegen genommen werden konnten, erhöhte sich um 5,8 %.

Wie auch im letzten Jahr stieg zur Anzahl der Anrufe parallel die Anzahl der *lost calls*. Eine Ausnahme bilden hier März und Mai 2017. In diesen Monaten trotz sinkender Zahl der Anrufe die Zahl der aufgezeichneten *lost calls* stieg. Zu vermuten ist, dass sich der in diesen Monaten geringere Personalstand – insbesondere in der Koordination und aufgrund der erhöhten Personalfuktuation auch bei den studentischen Mitarbeiter*innen zeigt.

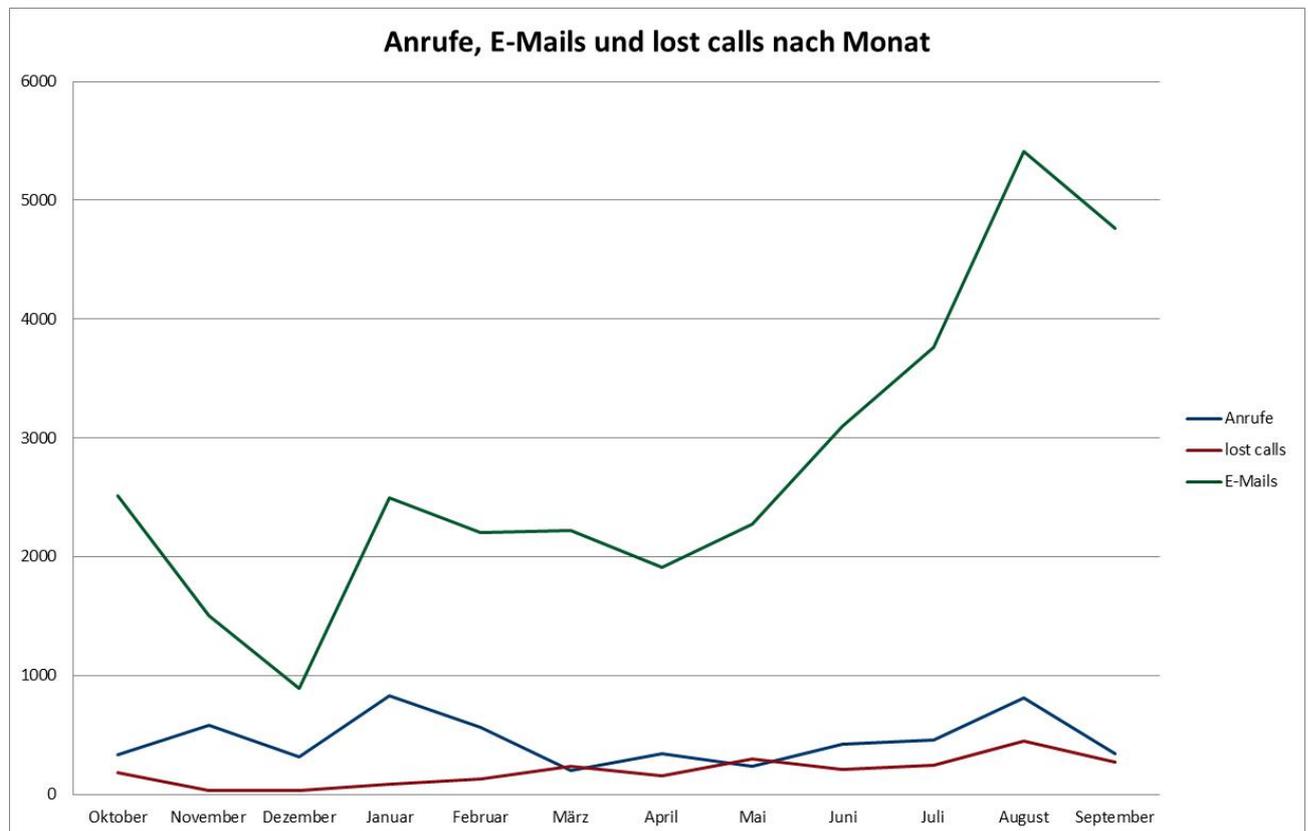


Abb. 4: Anrufe, E-Mails und *lost calls* im Verlauf des Jahres.

Wie in den Vorjahren schwankte die Anzahl an Kontakten. Sie folgte zwar nach wie vor dem universitären Zyklus. Im Bewerbungs- und Zulassungszeitraum (Mai bis September) stieg die Anzahl der Kontakte stark an. Der starke Anstieg im Bewerbungszeitraum begründet sich in der Umstellung des Bewerbungsverfahrens. Durch das hohe Aufkommen an E-Mail-Kontakten in dieser Zeit musste teilweise der Fokus auf die E-Mail-Bearbeitung gesetzt werden. Dies spiegelt sich in den genannten Monaten wieder. Es wurden durchschnittlich 96,6 % aller Anfragen abschließend beantwortet.

3.2 Anrufe

Es wurden insgesamt 5.447 Anrufe bearbeitet, die meisten im Januar und im August (jeweils 15 %), die wenigsten im Mai und im März (jeweils 4 %).

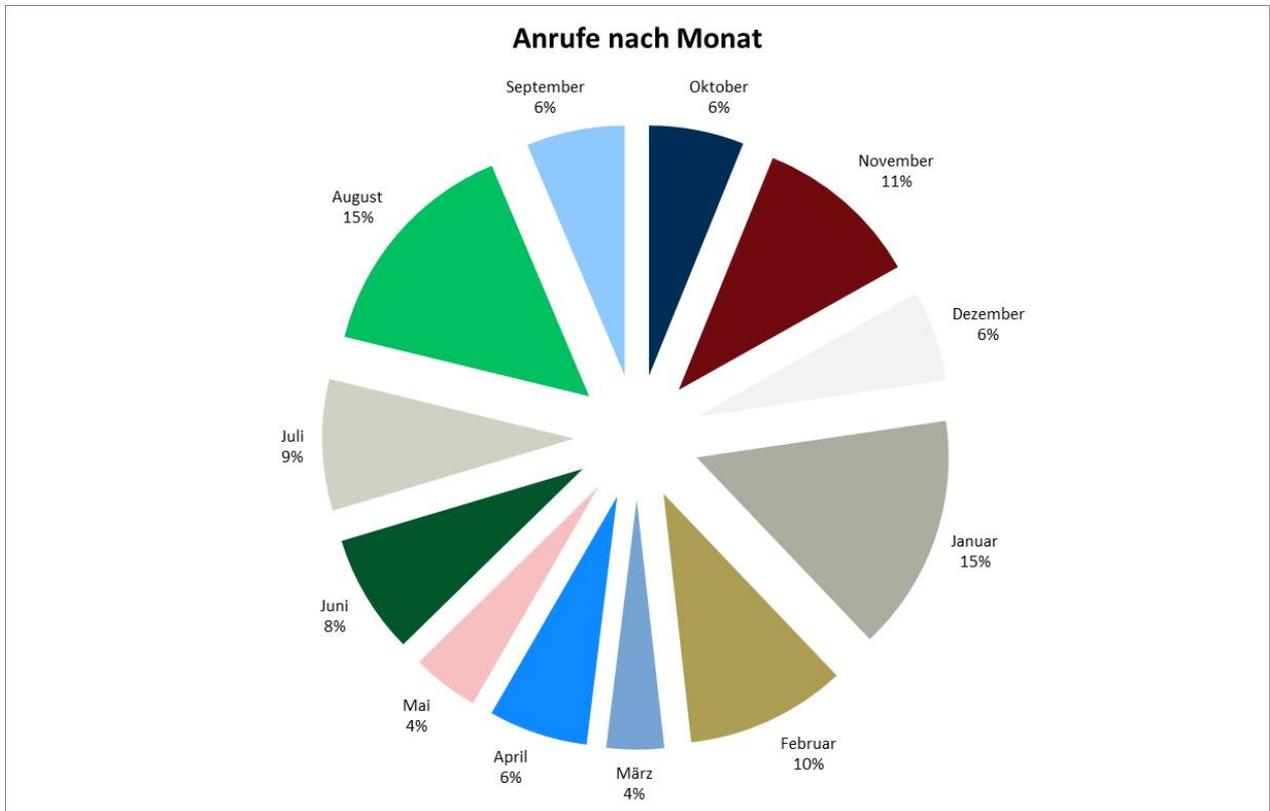


Abb. 5: Verteilung der Anrufe nach Monaten.

Jeder Anruf wurde in der Statistik einem Sachgebiet zuordnet. Die meisten Anrufe wurden zu Fragen zum Bewerbungsprozess (36,4 %) entgegengenommen, gefolgt von Anfragen zur Einschreibung (31,4 %), die teilweise direkt durch die Mitarbeiter*innen der Hotline beantwortet wurden (Erstimmatrikulation, Rückmeldung u. ä.). Darauf folgten Fragen zum Studienverlauf mit 8,7 %.

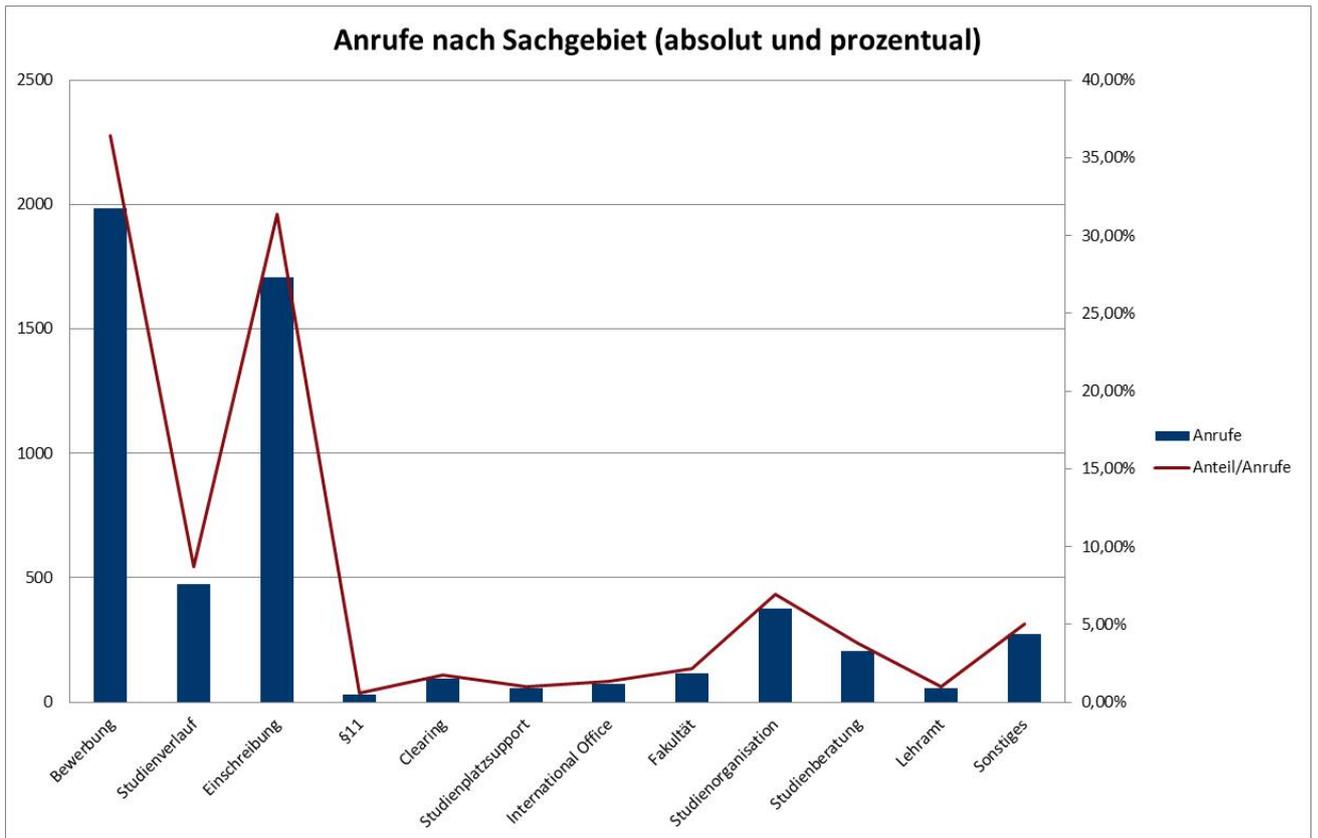


Abb. 6: Verteilung der Anrufe auf die beteiligten Sachgebiete mit einem Anteil von $\geq 1,5\%$ absolut und relativ. Der Anteil der Sachgebiete differiert nach Monat und ergibt sich detailliert aus dem folgenden Diagramm.

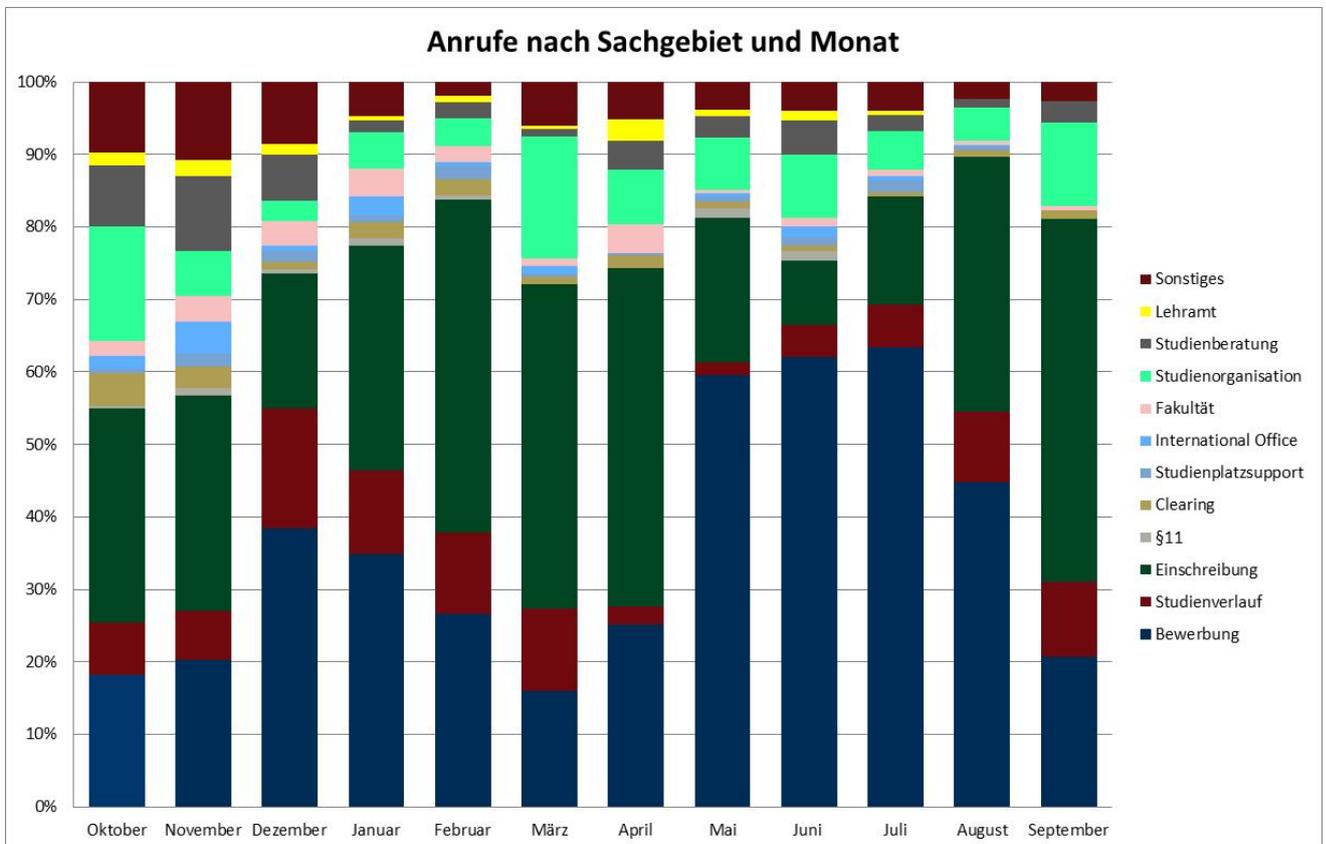


Abb. 7: Verteilung der Anrufe auf die beteiligten Sachgebiete relativ nach Monat.

3.3 E-Mails

Die Anzahl der bearbeiteten E-Mails ist im Akademischen Jahr 2016/17 bis auf eine geringe Abnahme von 8,9 % auf 33.056 an compass@hu-berlin.de gesendeten und von Compass bearbeiteten E-Mails gestiegen. Auch hier wurden die meisten Anfragen für Fragen zur Bewerbung gestellt, wiederum gefolgt von Fragen zur Einschreibung und Studienverlauf.

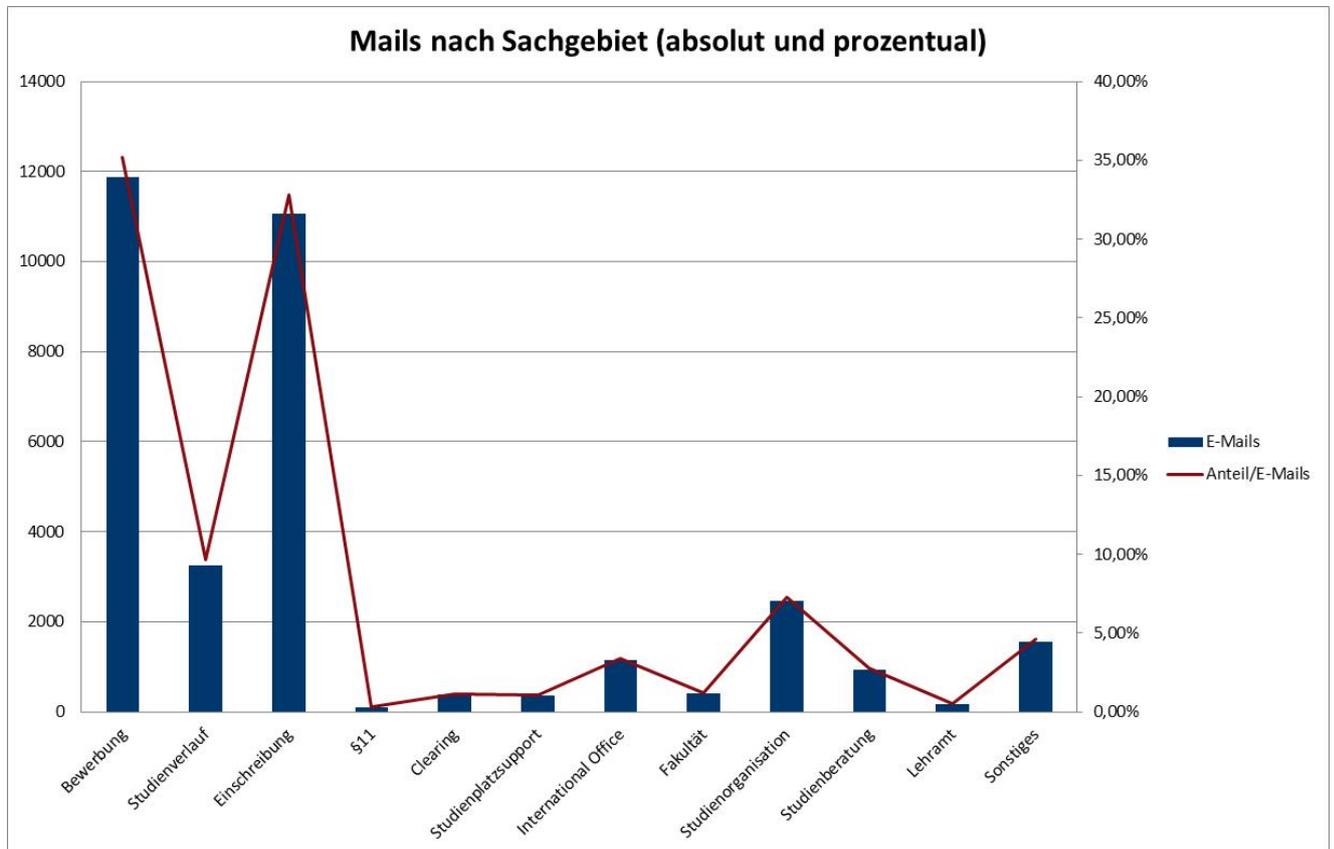


Abb. 8: Verteilung der E-Mails auf die beteiligten Sachgebiete mit einem Anteil von $\geq 1\%$ absolut und relativ.

Analog zu den Anrufen zeigt sich das detaillierte Monatsbild:

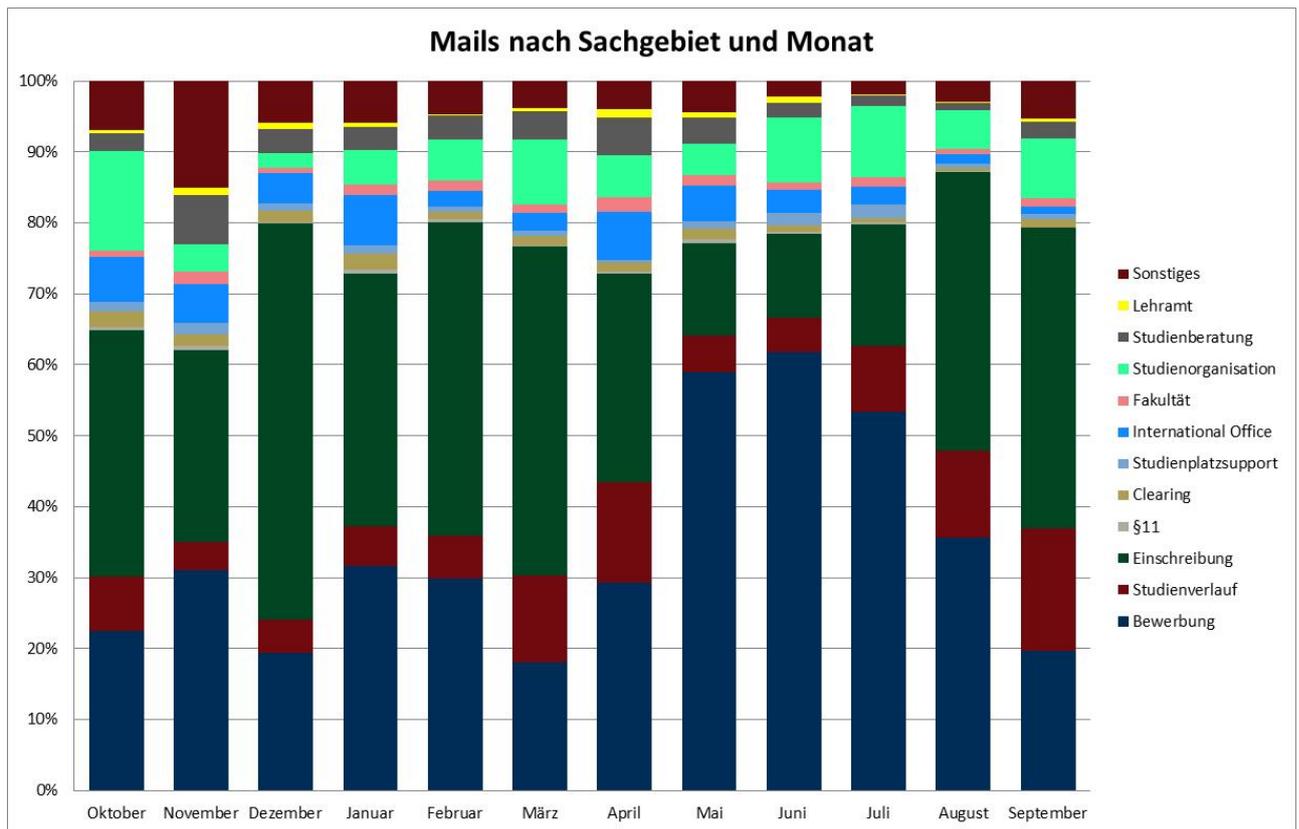


Abb. 9: Verteilung der E-Mails auf die beteiligten Sachgebiete relativ nach Monat.

Die Bearbeitungsquote bei den E-Mails konnte dank des Einsatzes von OTRS gehalten werden. Dafür wurden die in OTRS hinterlegten Standardtexte kontinuierlich optimiert und den differenzierten Anfragen angepasst. Die meisten Anfragen per E-Mail wurden im August (16 %) gestellt, die wenigsten im Dezember (3 %).

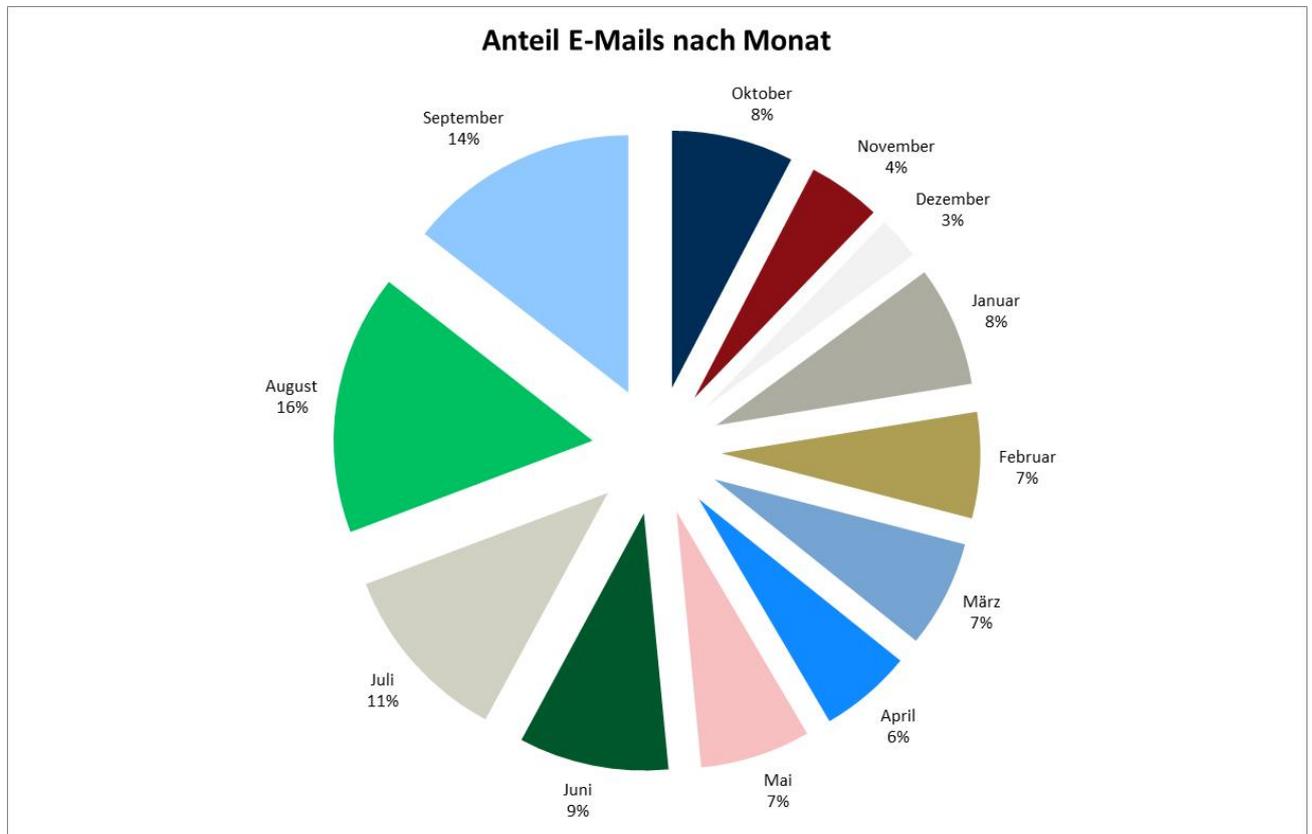


Abb. 10: Verteilung der E-Mails nach Monaten.

3.4 Vergleich 2016/17 zu 2015/16

Es wurden im Jahresmittel 2016/17 aufgrund des leicht gesunkenen Anfragevolumens 5,8 % weniger Anfragen als 2015/16 bearbeitet. Dies ist unter anderem auf die bereits etablierten Bewerbungsmodalitäten zurückzuführen, die im Frühsommer 2016 eine Änderung erfuhren. In den Monaten der Hochphase von Mai bis Oktober ist die Anzahl der Gesamtkontakte deshalb im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (im Mai um 21,3 %, im Juni um 3,7 %, im Juli um 9 % und im September um 2,5 %). Eine offensichtliche Ausnahme stellt der September mit einer Erhöhung von 8,7 % des Anfragevolumens dar. Einen möglichen Grund hierfür stellt die Immatrikulation internationaler Studierender dar, die nicht mehr persönlich erforderlich ist.

In den traditionellen Schwachlastmonaten Januar bis April ist ein minimaler Anfragenanstieg von 2,8 % im Januar zu verzeichnen während klar zu erkennen ist, dass die Anfragen in den übrigen Monaten unterschiedlich stark gesunken sind (im Februar um 12,4 %, im März um 26,1 % und im April um 4,8 %).

Der bereits im letzten Jahr sich andeutende Trend bestätigt sich deutlich: Die Anfragen verteilen sich gleichmäßiger mit weiterhin klaren Spitzen auf das gesamte Jahr, was darauf hindeutet, dass die Hotline als erste Anlaufstelle für alle Anliegen etabliert ist.

Es wurden pro Monat im Schnitt 2.755 Anfragen beantwortet (im Vergleich hierzu im Jahr 2015/16: 3.381); der Monat mit den meisten Anfragen war der August 2016 mit 5.412 Anfragen, gefolgt vom September 2016 mit 4.763 Anfragen.

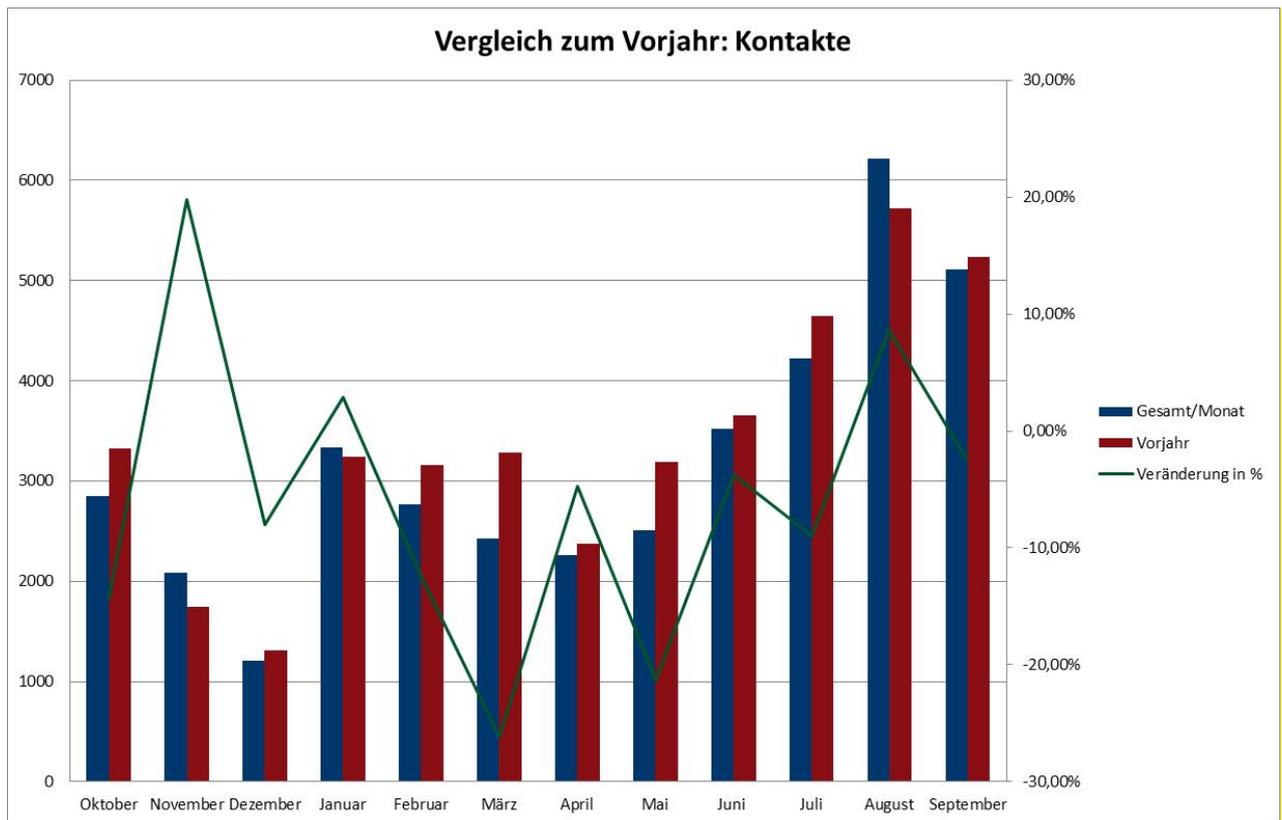


Abb. 11: Vergleich der Gesamtkontakte pro Monat zum Vorjahr, absolut und relativ.

4 Infopoint im Studierenden-Service-Center

Der Infopoint im SSC ist die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte, Bewerber*innen, Studierende und Gäste der HU. Er übernimmt die Clearingfunktion für alle Einrichtungen, die im Studierenden-Service-Center Sprechstunden anbieten. Im Akademischen Jahr 2016/17 waren beteiligt:

- Studierendenservice (Zulassungsbüros, Immatrikulationsbüro, Beglaubigungsservice)
- Allgemeine Studienberatung
- Career Center
- International Office/Woanders studieren
- Professional School of Education (Lehramtsberatung)
- Beratung für Studierende mit Behinderung
- Studierendenwerk Berlin (Infopoint/Erstinformation, Beratung für Studierende mit Behinderung)
- Hochschulteam der Agentur für Arbeit Berlin-Mitte
- Compass-Tutor (Sprechstunde für Geflüchtete)

Die Öffnungszeiten des Studierenden-Service-Centers und damit des Infopoints war montags bis donnerstags von 9:00 bis 16:30 Uhr, freitags 9:00 bis 14:00 Uhr. Die Sprechstunden der beteiligten Einrichtungen waren großteils harmonisiert (Zeitfenster 9:00 bis 11:00 Uhr und Zeitfenster 13:00 bis 15:00 bzw. 16:00 Uhr).

4.1 Gesamtkontakte und Bearbeitung

Insgesamt wurden im Akademischen Jahr 2016/17 durch das Team des Infopoints 28.333 Anfragen bearbeitet. Somit kam es zu einem erneuten Anstieg der Anfragen im Vergleich zu 2015/16 um 1,7 %. Der besucherstärkste Monat war der September (3.654, im Vgl. hierzu 2015/16: 3.439), gefolgt vom August mit 3.583 Besucher*innen. Der besucherschwächste Monat war der Dezember (825, im Vgl. hierzu 2015/16: 1261). Durchschnittlich wurden 2.361 (zu 2015/16: 2.322) Anliegen pro Monat bzw. 116 Anliegen pro Tag (zu 2015/16: + 2 Anfragen) bearbeitet.

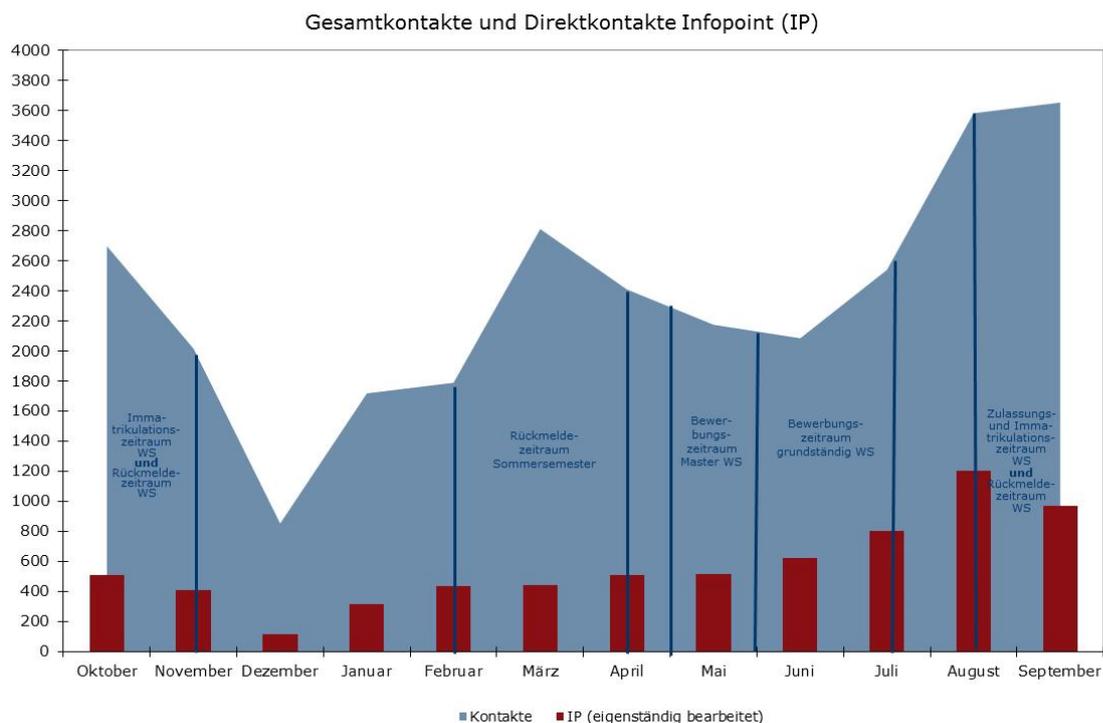


Abb. 12: Gesamtkontakte und Kontakte, die nur vom Infopoint (IP) bearbeitet wurden.

Wie in den Vorjahren auch, schwankte der Anteil der Besucher*innen im Verlauf des Jahres parallel zu den universitären Phasen. Das Maximum wurde am 23.08.2017 mit 398 Besucher*innen am Tag erreicht. Die nachfolgende Grafik zeigt die Auslastung und wechselnde Belastung für die studentischen Mitarbeiter*innen des Infopoints.

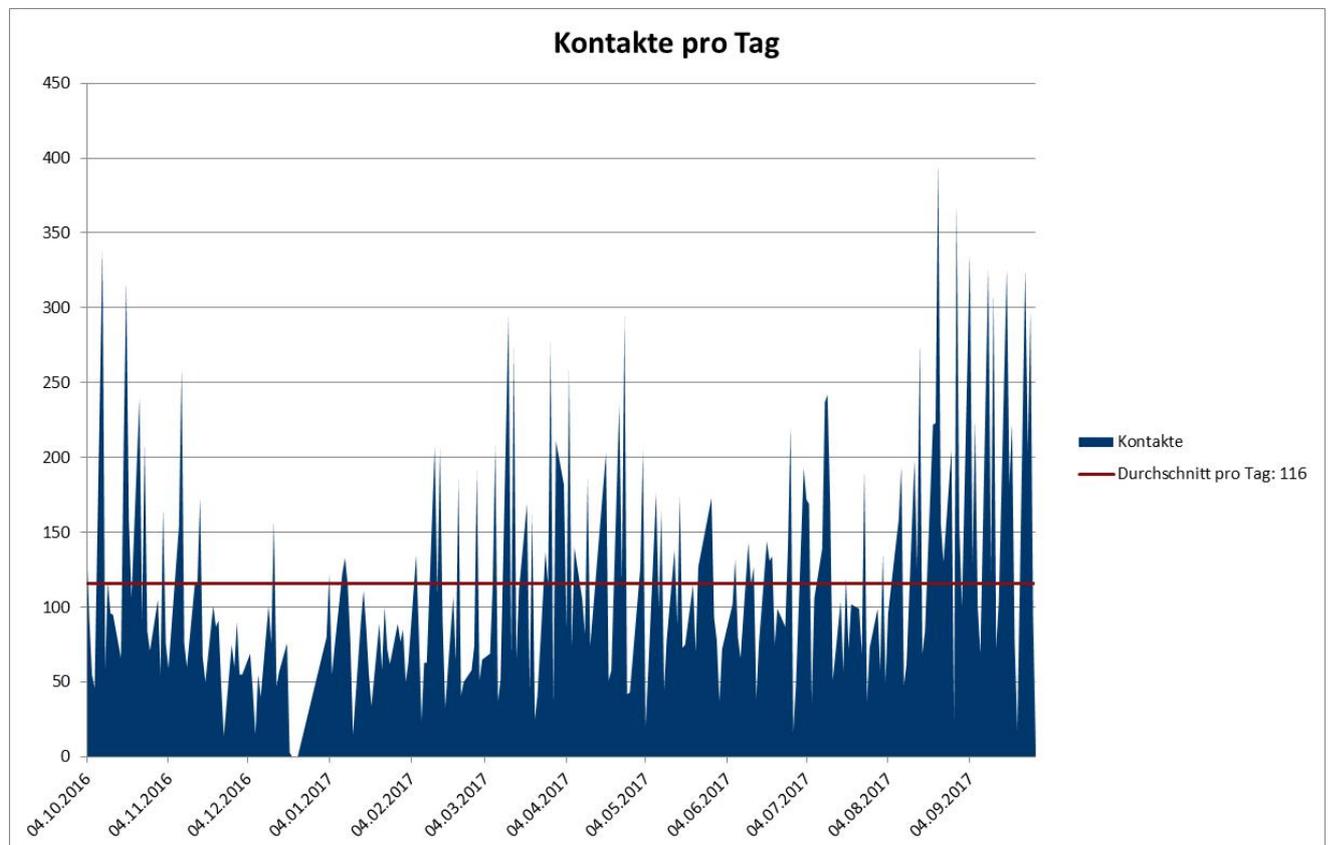


Abb. 13: Kontakte pro Tag.

Bei der Bearbeitung wurde unterschieden zwischen Anliegen, die vom Infopoint für die beteiligten Sachgebiete bearbeitet wurden (Wartenummernausgabe usw.) und Anliegen, die nur am Infopoint erledigt werden konnten (Antragsausgabe und -entgegennahme, Erstinformation usw.). Durchschnittlich kamen 24,1 % (zu 2015/16: 2,7 %) aller Besucher*innen mit einem Anliegen ins SSC, das ausschließlich durch den Infopoint bearbeitet wurde. Die abschließende Bearbeitungsquote liegt tatsächlich höher, wird jedoch nicht gesondert erfasst. 2016/17 konnten 28.281 (99,8 %; zu 2015/16: + 0,3 %) der zu bearbeitenden Anfragen abschließend erledigt werden, während ausschließlich 0,2 % (52) der Anfragen an externe Stellen weitergeleitet werden mussten.

Kontakte und Anliegen nach Sachgebiet

Die meisten Anliegen wurden für das Immatrikulationsbüro bearbeitet (43,6 %, zu 2015/16: - 2,3 %), die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung auf die Sachgebiete.

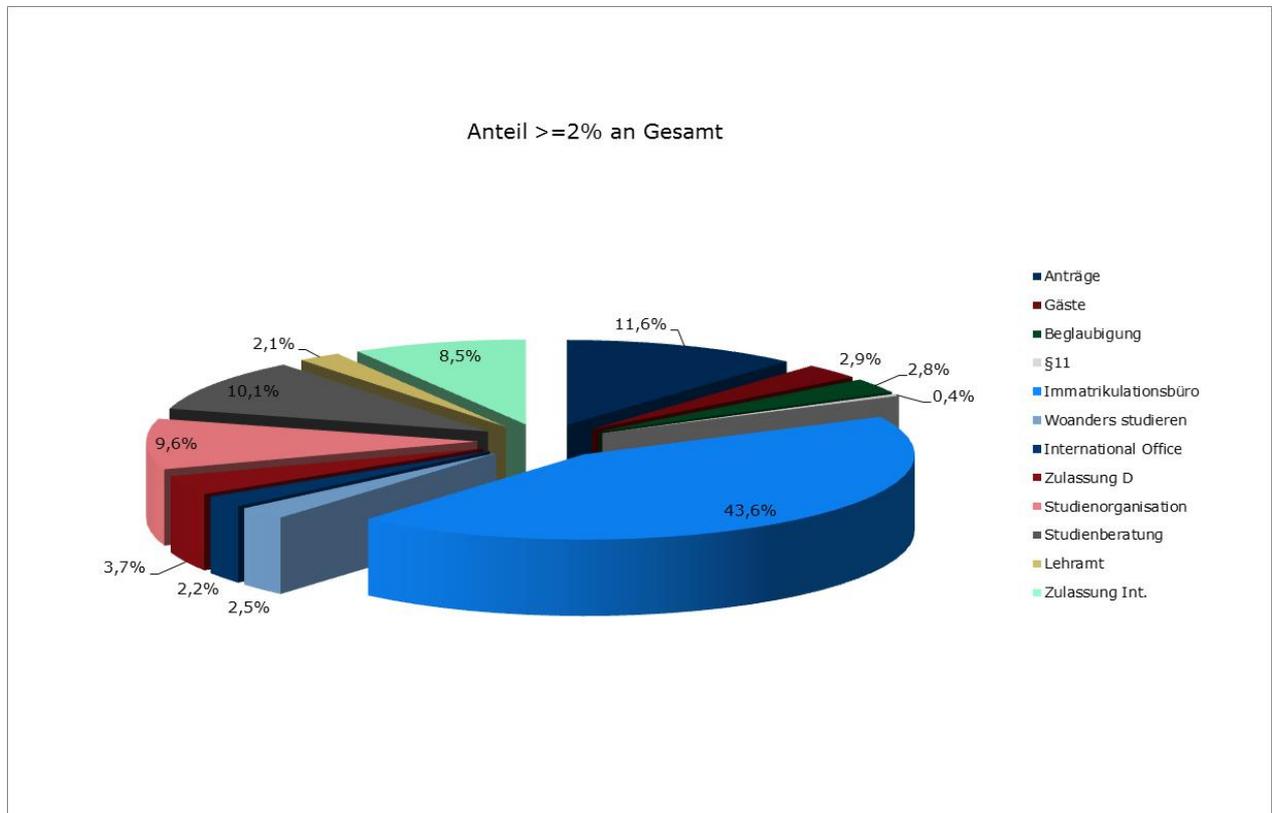


Abb. 14: Anliegen nach Sachgebieten gesamt.

Der Anteil der Sachgebiete am Arbeitsaufkommen variierte im Verlauf des Jahres. Am prägnantesten zeigt sich das Immatrikulationsbüro, welches in den Monaten Oktober bis April sowie August und September mit 40 bis 60 % vertreten ist. Eine Ausnahme bilden die Monate Mai bis Juli, in denen das Immatrikulationsbüro nur 30 % der Anfragen ausmacht. Zum Immatrikulationszeitraum für Neuimmatrikulierte stiegen die Besucher*innenzahlen für die Zulassungsbüros, insbesondere für die Zulassung für internationale Studierende signifikant an.

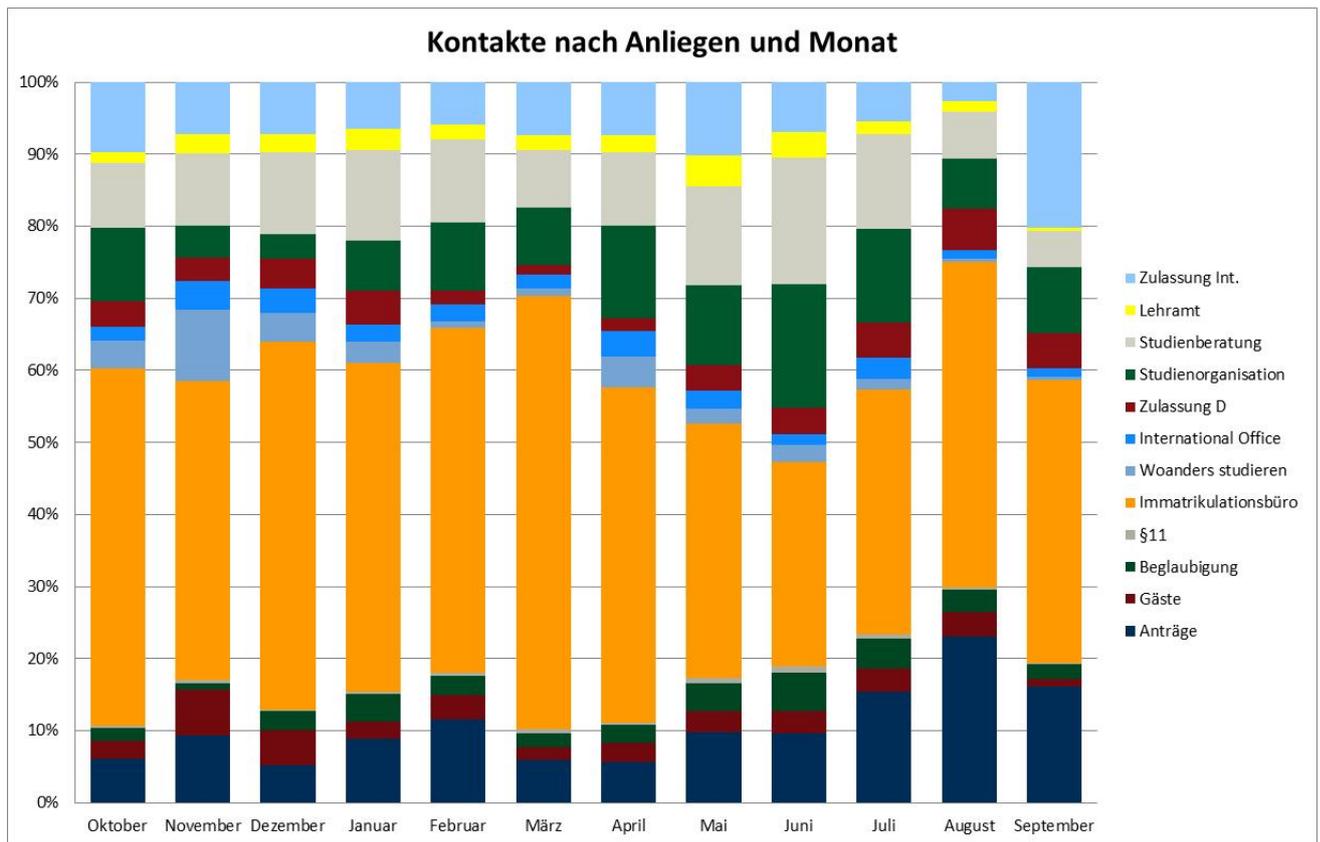


Abb. 15: Kontakte nach Anliegen/Sachgebiet pro Monat.

4.2 Auslastung nach Wochentag

Die meisten Besucher*innen kamen montags (24,8 %) und mittwochs (32,4 %); an diesem Tag fanden die Sprechstunden des Immatrikulationsbüros und beider Zulassungsbüros statt. Die wenigstens Besucher*innen kamen donnerstags (11,5 %), was auf die stattfindenden Sprechstunden an diesem Tag zurückzuführen ist (Lehramt, Woanders studieren, Agentur für Arbeit, Sozialberatung). Die Auslastung nach Wochentag variierte ebenfalls entsprechend des universitären Zyklus.

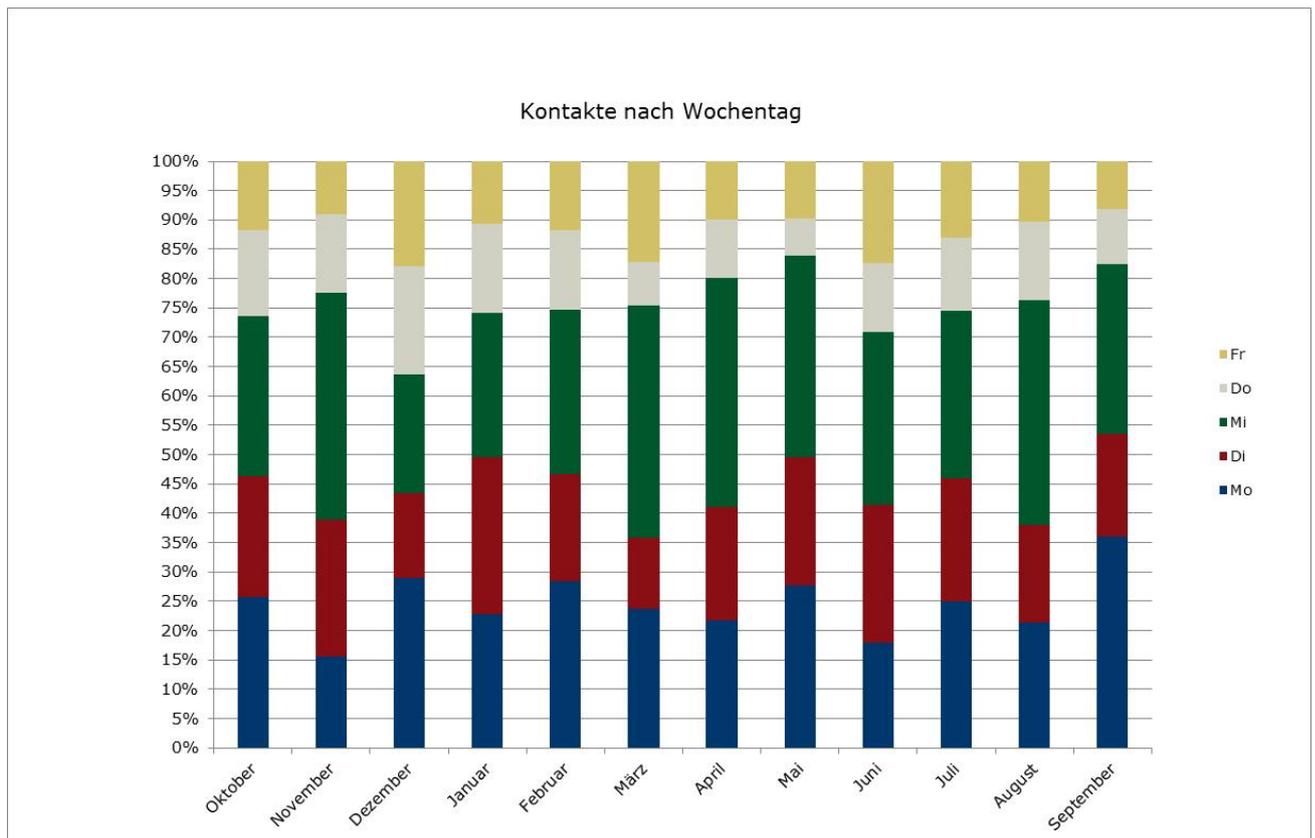


Abb. 16: Kontakte nach Wochentag pro Monat.

4.3 Vergleich 2016/17 zu 2015/16

Die Betrachtung der Werte des Akademischen Jahres 2016/17 im Vergleich zu 2015/16 erlaubt drei Schlussfolgerungen:

1. Die Anzahl der Gesamtkontakte des Infopoints stieg von 27.864 auf 28.333 leicht an, hierfür standen jedoch auch 95,5 Personalstunden mehr zur Verfügung. Der kontinuierliche Anstieg an Besucher*innen setzt sich also wie in den Vorjahren (2014/15 gab es einen 11 %igen, 2015/16 einen 6,5 %igen Anstieg) fort.
2. Die Tatsache, dass entgegen 2015/16 im Jahr 2016/17 Durchschnittswerte im SSC mit über 2.000 Besucher*innen im Monat erreicht wurden, die Anfragen bei der Hotline leicht zurückgegangen sind und die Verteilung, außerhalb der Hochphase Mai bis September über das Jahr insgesamt eher gleichmäßiger war, zeigt nachhaltig, dass viele Bewerber*innen die HU wieder mehr direkt aufsuchen und die Anliegen persönlich erledigen wollen.
3. Die Arbeit der studentischen Mitarbeiter*innen von Compass entlastet die beteiligten Einrichtungen und Sachgebiete gleichbleibend um 24 %.

5 Projekt Crossover und Compass-Tutor

Das seit Oktober 2015 im Referat angesiedelte Projekt Vielfalt / Crossover –Zentrum für beruflich Qualifizierte befasst sich mit der Information, Beratung und Betreuung beruflich qualifizierter Studieninteressierter und Neuimmatrikulierter. In das Projekt Crossover – Zentrum für beruflich Qualifizierte wurde das Projekt Compass-Tutor eingebettet, sodass diese Informationsangebote nun aus einer Hand koordiniert und ausgebaut werden konnten.

5.1 Projekt Crossover – Zentrum für beruflich Qualifizierte

Crossover – bestand zu Beginn aus einer Projektleiterin, einer Beraterin und einem Sachbearbeiter sowie zunächst 16 studentischen Mitarbeiter*innen, die sich im Laufe des akademischen Jahres 2016/17 auf 4 reduzierten. Bis 31.12.2016 wurde das Projekt aus Mitteln der „Berliner Qualitätsoffensive für die Lehre“ (BQL) des Berliner Senats finanziert. Danach wurde das Projekt durch die Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive (QIO) des Berliner Senats weitergeführt. Wegegefallen ist in der neuen Projektphase die Sachbearbeitungsstelle.

Das Konzept des Projekts fußt auf einer dreiteiligen Ausrichtung: Information und Beratung, Zulassung und Immatrikulation sowie Betreuung.

Maßnahmen um die Information und Beratung richteten sich auf zwei verschiedene Ziele aus: einerseits die Vernetzung und Information innerhalb der Hochschule, andererseits die Öffentlichkeitsarbeit nach Außen, um über die Möglichkeit des Studiums ohne Abitur aufzuklären. Die Vernetzung über die Hochschule hinaus geschieht durch regelmäßige Netzwerktreffen der Berliner und Brandenburger Studienberatungen für beruflich Qualifizierte. Dies fördert den aktiven Austausch über hochschulpolitische Neuerungen und Entwicklungen und bündelt Kompetenzen, um gemeinsam mehr beruflich Qualifizierte auf ein Studium aufmerksam machen zu können. Im März 2017 wurde das Netzwerktreffen erstmalig an der Humboldt-Universität zu Berlin ausgerichtet. Es nahmen insgesamt elf Hochschulen teil.

Das Beratungs- und Informationsangebot an der HU besteht aus einer wöchentlichen offenen Sprechstunde im Studierenden-Service-Center (Mittwoch) und einer zweiwöchentlichen (Donnerstag) auf dem Campus Adlershof. Die Sprechstunden in Adlershof werden zielgruppengerecht von 16 bis 18 Uhr angeboten, um auch Berufstätigen eine persönliche Anlaufstelle zu bieten. Außerdem besteht die Möglichkeit per Telefon oder unter der E-Mail-Adresse ohne.abi@hu-berlin.de Kontakt aufzunehmen. So konnten bisher 687 unterschiedliche Anfragen bearbeitet werden. Davon wurden 466 per E-Mail, 177 persönlich in der Sprechstunde und 44 telefonisch beantwortet. Das Anfrageaufkommen hängt eng mit den Bewerbungszeiträumen und der Vorbereitung zur Zugangsprüfung im Juni des Jahres zusammen. So war die Zahl der bearbeiteten Anliegen von Januar bis Juli besonders hoch.

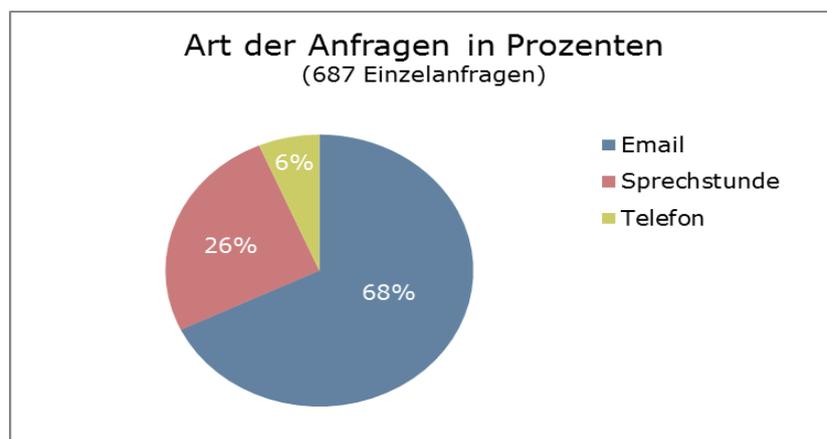


Abb. 17: Anteile des Anfrageaufkommens nach Kommunikationsweg.

Anfrageaufkommen im akademischen Jahr 2016 /17

Email, Sprechstunde, Telefon
(687 Einzelanfragen)

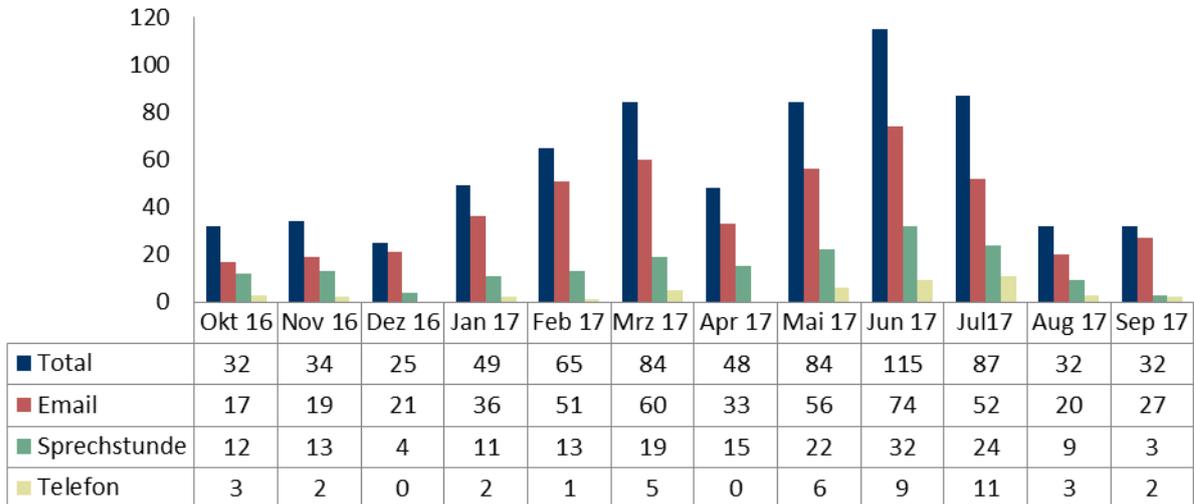


Abb. 18: Gesamtanfrageaufkommen nach Kommunikationsweg und Monat.

Bei den wöchentlichen Sprechstunden in Mitte ist zu beobachten, dass sie besonders zu Beginn der Bewerbungszeiträume in Anspruch genommen werden. Zudem steigt das Anfrageaufkommen hier auch innerhalb der Sommermonate, da durch die Einheit von Zulassung und Immatrikulation in diesem Rahmen direkt formale und bewerbungsbezogene Anliegen geklärt werden können. Da die Sprechstunde in Adlershof stets weniger aufgesucht wird als die wöchentliche Sprechstunde in Mitte, wurde sie nach dem Bewerbungszeitraum zum WiSe 17/18 von August bis September ausgesetzt.

Auslastung der Sprechstunden im akademischen Jahr 2016/17

Mitte und Adlershof
(163 Einzelkontakte)

■ Mittwoch ■ Donnerstag

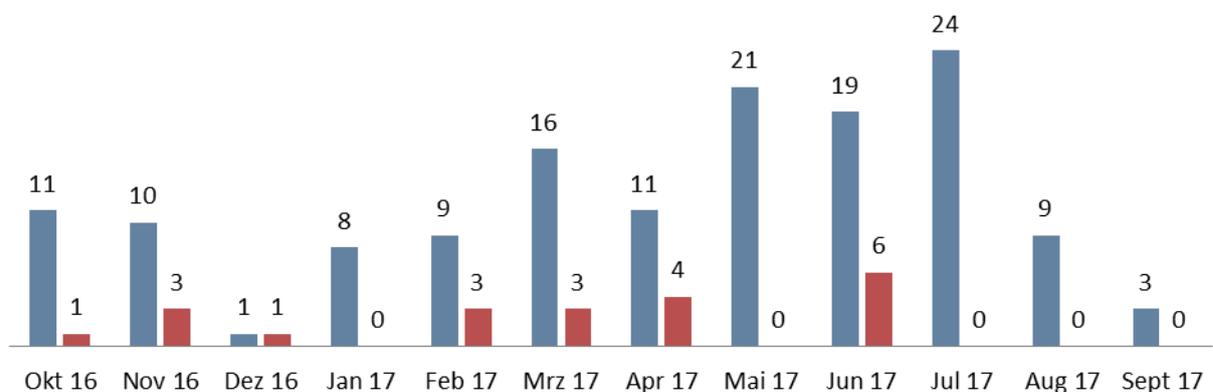


Abb. 19: Anfrageaufkommen in den Sprechstunden nach Monat und Campus.

Die Mehrheit (37 %) der Ratsuchenden verfügte über eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung (HZB), 27 % hatten eine allgemeine HZB und 36 % erfüllten die landesrechtlich festgelegten Zugangsvoraussetzungen nicht.

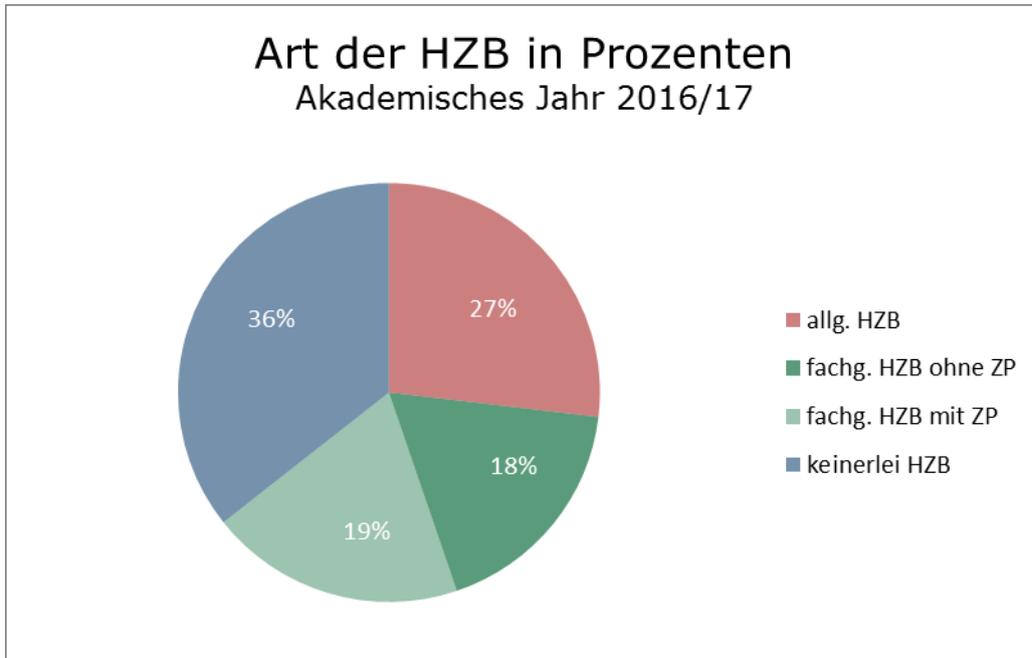


Abb. 20: Art der HZB der Ratsuchenden.

Wurden die landesrechtlich festgelegten Zugangsvoraussetzungen nicht erfüllt lag, dies bei knapp der Hälfte (47 %) der Anfragenden daran, dass keine ausreichende Berufserfahrung in dem erlernten Beruf nachgewiesen werden konnte.

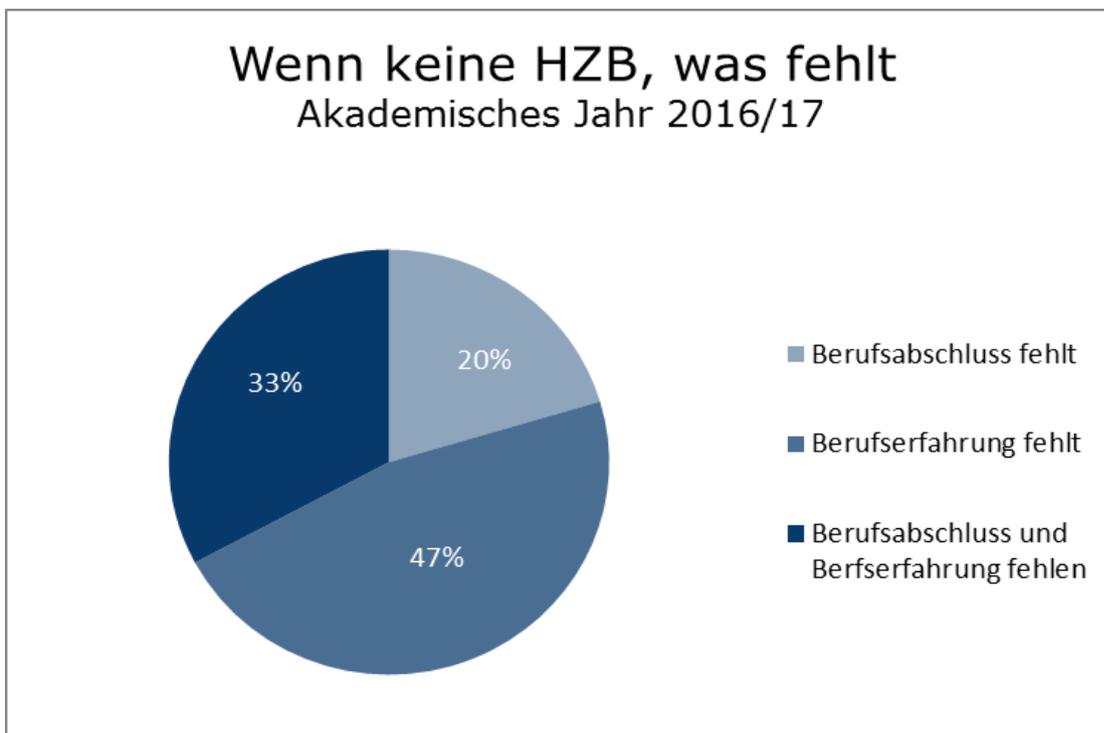


Abb. 21: Gründe bei Nichterfüllung der Zugangsvoraussetzungen nach § 11 BerIHG.

Die fachliche Verteilung zeigt, dass auch bei den Ratsuchenden mit beruflicher Qualifikation die Wunschfächer ähnlich gelagert sind, wie bei Bewerber*innen ohne berufliche Qualifikation. Am meisten gefragt sind Psychologie (20 %), Bildung an Grundschulen (BaGS; 15 %), sowie BWL (11%), Rehabilitationswissenschaften (10 %) und Geisteswissenschaften (11 %).

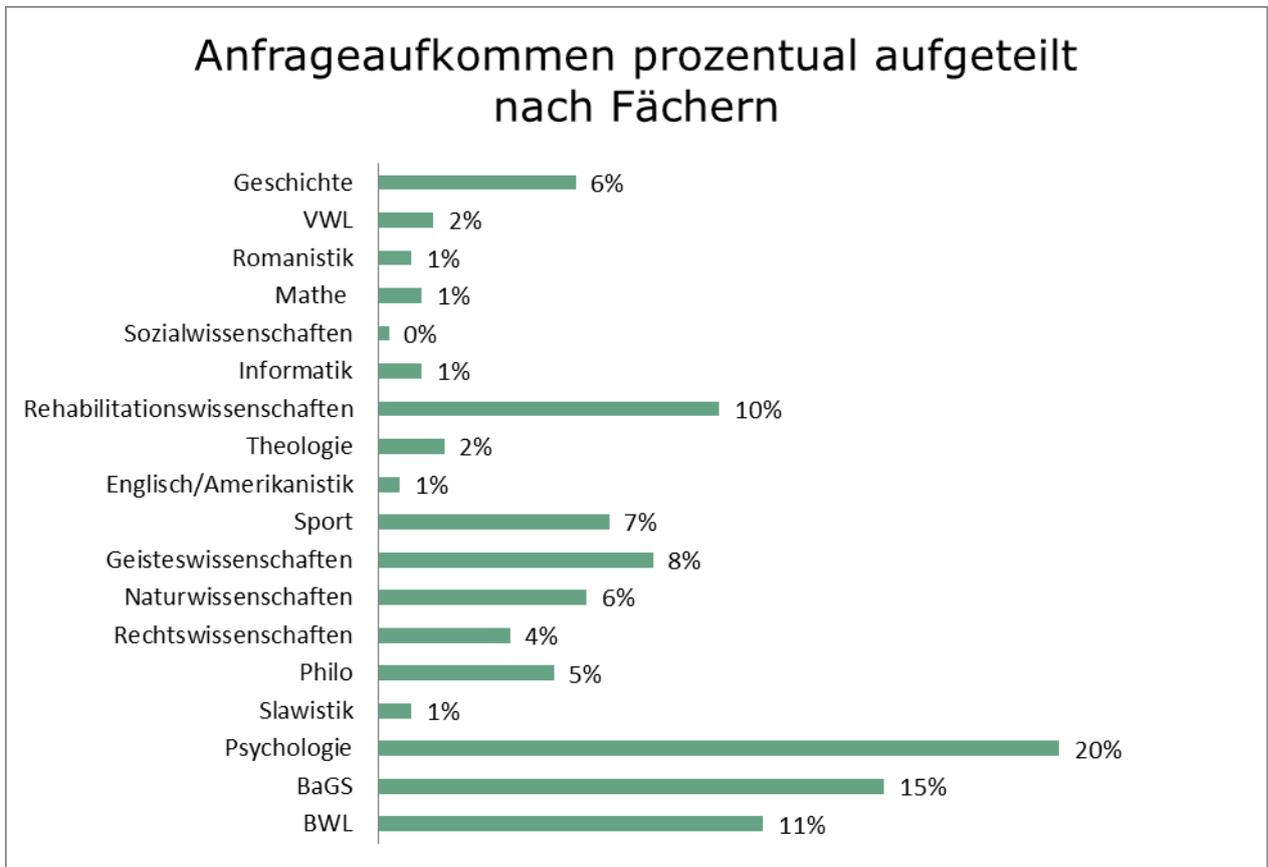


Abb. 22: Studienwünsche nach Fach.

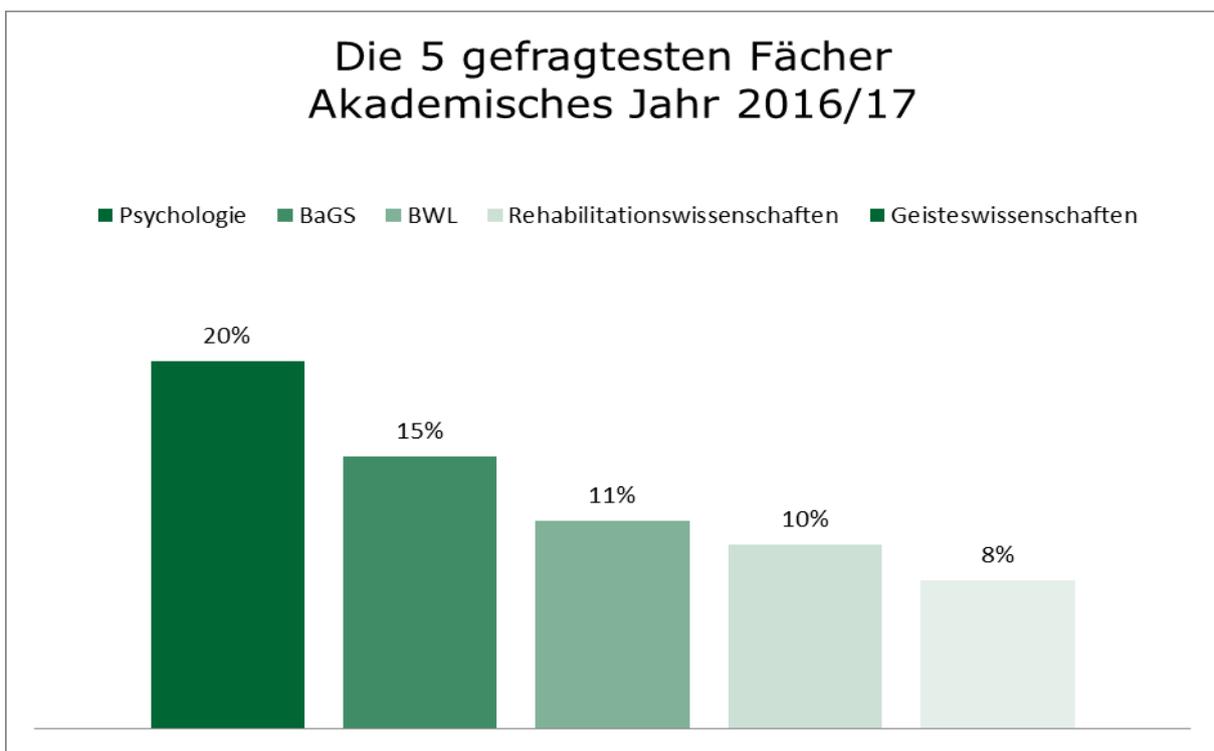


Abb. 23: Die fünf gefragtesten Studienwünsche.

Innerhalb der Zulassung und Immatrikulation werden vor allem die oben genannten Sprechstunden und Kanäle genutzt, um die Zielgruppe bei der Bewerbung zu begleiten und bei der Bewertung der Zugangsvoraussetzungen und Formalitäten sowie den einzureichenden Unterlagen zu unterstützen. Im Hinblick auf die angestrebte Steigerung der Bewerbungs- und Zulassungszahlen von beruflich Qualifizierten gab eine positive Entwicklung. Während es im Bewerbungszeitraum WiSe 2011/12 lediglich 68 Erst- und Neueinschreibungen gab, waren es im Bewerbungszeitraum zum WiSe 2016/17 bereits 97. Ebenfalls war eine Steigerung der erfolgreichen Studienabschlüsse zu verzeichnen: im Akademischen Jahr 2011/12 erwarben insgesamt 21 Studierende mit einer Hochschulzugangsberechtigung nach § 11 BerIHG den Abschluss, im Akademischen Jahr 2016/17 waren es 33.

Zu den Erstsemestertagen im Oktober 2016 wurde wie auch im Vorjahr in Zusammenarbeit mit anderen zielgruppenspezifischen Beratungs- und Zentraleinrichtungen ein Informationstag für die neuimmatrikulierten beruflich qualifizierten Studierenden durchgeführt, der von 75 Personen besucht wurde. Darüber hinaus war das Zentrum für beruflich Qualifizierte im Berichtszeitraum mit zielgruppenspezifischen Veranstaltungen im Rahmen der Tage der offenen Tür, der 1. Langen Nacht der Beratung und bei der Veranstaltungsreihe Studium 2017 vertreten und nahm beratend an der Hochschulmesse Berlin-Brandenburg und der Messe vocatium II teil. Die Betreuung der Zielgruppe wird über das ganze Jahr durch regelmäßige Newsletter und Treffen mit bereits immatrikulierten Studierenden mit beruflicher Qualifizierung zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch aufrechterhalten. Allerdings wurde aufgrund der geringen Nachfrage der in regelmäßigen Abständen organisierte Stammtisch, der zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch der Studierenden beitragen sollte, eingestellt.

Im nächsten Projektjahr werden die Maßnahmen für die Zielgruppe der FirstGens, die bisher nur in geringem Maße erreicht werden konnte, erweitert. Ferner wird die Webpräsenz umfassend überarbeitet und zielgruppenspezifischer gestaltet werden.

5.2 Compass-Tutor

Das Projekt Compass-Tutor startete im Jahr 2012 und wurde mit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 an das Projekt „Crossover – Zentrum für beruflich Qualifizierte“ innerhalb der Allgemeinen Studienberatung und -information angegliedert. Damit sollte die Vernetzung mit den internen Beratungseinrichtungen vorangetrieben werden.

Zum Kerngeschäft von Compass-Tutor gehören:

- Informationsveranstaltungen zum Übergang Schule/Universität,
- Unterstützung der Studienberatung bei den bestehenden zentralen Einführungsveranstaltungen,
- Unterstützung der Studienberatung im Rahmen der Vorklärungssprechstunde im Studierenden-Service-Center,
- Redaktionsarbeit Uni-Compass und Begrüßungsschreiben.

Hinzugekommen ist durch die Angliederung an das Projekt Crossover die Unterstützung der offenen Sprechstunde für beruflich Qualifizierte auf dem Campus Adlershof im Rahmen einer Erstinformation sowie die Mitarbeit bei zielgruppenspezifischen Informationstagen. Darüber hinaus unterstützt Compass-Tutor das Projekt Dropout ebenfalls bei zielgruppenspezifischen Veranstaltungen.

5.2.1 Begrüßungsschreiben

Wie auch im vergangenen Bewerbungszeitraum bot das Compass-Tutor-Team den Studienfachberatungen (SFB) und den Fachschaften im SoSe 16 und im WiSe 2016/2017 die redaktionelle Betreuung der Einladungs- bzw. Begrüßungsschreiben für Neuimmatrikulierte und das Hochladen im Online-Bewerbungsportal an. Die Institute beschäftigten sich primär damit, Informationen zu sammeln, auszuwählen und zusammenzufassen. Compass-Tutor übernahm das Lektorat, die redaktionelle Überarbeitung, die Vereinheitlichung des Layouts sowie das

Hochladen der Dokumente im Online-Portal. Für die Einladungsschreiben hat Compass-Tutor Vorlagen entwickelt, die von den SFB genutzt wurden.

Durch das Angebot von Compass-Tutor konnten die Institute erneut deutlich entlastet werden. Einerseits wurde im Bereich der redaktionellen Unterstützung dafür gesorgt, dass Arbeitsabläufe optimiert werden. Andererseits waren es insbesondere die Angleichung der Dokumente an die vom Compass-Tutor-Team entwickelte einheitliche HU-Vorlage mit der Anpassung an das offizielle HU-Design inklusive HU-Logo und Kontaktdaten der zuständigen Ansprechpartner*innen an den jeweiligen Instituten, die für eine professionelle Wirkung sowohl nach außen als auch nach innen sorgten. Hinsichtlich der Evaluation der Kooperation mit den SFB sowie mit den Fachschaften, kann die Zusammenarbeit, trotz einiger verspäteter Rückmeldungen, als sehr gut bezeichnet werden. Sowohl Studienfachberater*innen als auch die Fachschaften reagierten vermehrt auf die Anfragen von Compass-Tutor sowie auf Korrektur- und Verbesserungsvorschläge in Bezug auf Inhalte und Layout der Einladungsschreiben. Drei Fakultäten (die Juristische, die Wirtschaftswissenschaftliche und die Theologische Fakultät) erstellten ihre Einladungsschreiben mithilfe der Vorlagen von Compass-Tutor selbstständig und luden diese ebenso ohne Unterstützung von Compass-Tutor im Online-Portal hoch.

Im WiSe 2016/2017 ist es nun zum ersten Mal gelungen, dass alle Fakultäten der HU die Unterstützung von Compass-Tutor beim Erstellen bzw. bei der Redaktion der Einladungsschreiben in Anspruch genommen haben. Zusätzlich gab es innerhalb einiger Institute vermehrt spezifische Einladungen zu den Studiengängen, welche vom Institut angeboten wurden, sodass Compass-Tutor insgesamt 132 unterschiedliche Einladungsschreiben redaktionell betreut hat. Damit hat sich die Anzahl der Einladungsschreiben erneut fast verdoppelt, im Vorjahr waren es noch 74. Die Betreuung innerhalb der Institute wurde deutlich weiterentwickelt und Compass-Tutor konnte sich als fester interner Partner etablieren. Das im Vorjahr gesetzte Ziel, die Reichweite der Einladungsschreiben zu vergrößern, wurde erreicht und soll auch in den kommenden Bewerbungszeiträumen weiter ausgebaut werden.

Statistik Wintersemester 2016/17:

Studiengänge denen min. 1 Schreiben zugordnet wurde:	132
Bachelor-Studiengänge:	92
Master-Studiengänge:	20
Einladungsschreiben von Fachschaften:	12
Sonstige bearbeitete Dokumente:	23

Tab. 1: Begrüßungsschreiben im WiSe.

Im SoSe 2017 konnte die Zahl der Begrüßungsschreiben ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Gleichzeitig sank die Zahl der Studiengänge, die zum Sommersemester immatrikulieren, vor allem bei den Bachelorstudiengängen, sodass prozentual die Verbreitung der Begrüßungsschreiben noch weiter stieg. So erhielten Neuimmatrikulierte in 25 Bachelorstudiengängen und 13 Masterstudiengängen Begrüßungsschreiben. Darüber hinaus beteiligten sich vier Fachschaften, sodass insgesamt 60 verschiedene Dokumente von der Redaktion bearbeitet und hochgeladen wurden.

Statistik Sommersemester 2017:

Studiengänge, denen min. 1 Schreiben zugeordnet wurde:	38
davon Bachelor-Studiengänge:	25
davon Master-Studiengänge:	13
Einladungsschreiben von Fachschaften:	4
Sonstige bearbeitete Dokumente:	18

Tab. 2: Begrüßungsschreiben im SoSe.

Im Hinblick auf die zukünftige Zusammenarbeit ist es für die Institute in Bezug auf die gering zu haltende Investition von Arbeit und Zeit vorteilhaft und ratsam, das gesamte Angebotsspektrum von Compass-Tutor zu nutzen. So bleibt die Gestaltung der Inhalte im Verantwortungsbereich der Institute, während Compass-Tutor im Wesentlichen die formelle Ausgestaltung übernimmt. Dadurch erfolgt eine transparente Gestaltung der Kooperation zwischen Instituten und Compass-Tutor.

5.2.2 Veranstaltungen

Mit zwei großen Veranstaltungsreihen war Compass-Tutor im Berichtszeitraum aktiv und präsent.

5.2.2.1 „Ersti-Woche“

Im Oktober 2016 wurden, wie in den Jahren zuvor, die sogenannten „Frühstarter-Tage“ veranstaltet. Dabei wurden, angelehnt an das Programm der Einführungswoche, zwei zentrale Veranstaltungen zu den Themen der „StudO“: CMS und UB mit anschließender Campus-Führung angeboten. Ziel war es, den Neuimmatrikulierten frühzeitig Informationsmöglichkeiten zum bevorstehenden Studienbeginn oder bei generellem Interesse zur Verfügung zu stellen. Zudem unterstützte Compass-Tutor das Projekt Crossover bei dem Einführungstag für beruflich Qualifizierte, die ohne Abitur ein Studium an der HU beginnen.

Während der Einführungswoche (10. bis 13. Oktober 2016) fanden insgesamt zehn weitere zentrale und dezentrale Veranstaltungen statt:

	04.10.	05.10.	06.10.	07.10.	10.10.	11. 10.	12. 10.	13.10.
zentral	Frühstarter				Erstiwoche			
Studienorganisation			300	250	100	100	100	
Über den Tellerrand					300			
§ 11 Tag		75						
dezentral								
Studienorganisation					500	150	150	
					Insgesamt: 2.025			

Tab. 3: Teilnehmer*innenzahlen der Veranstaltungen bei den Frühstarter-Tagen und in der Einführungswoche WiSe 2016/17 (basierend auf Fotodokumentation und Raumkapazität).

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Vorträge zur „StudO“ kooperierte das Compass-Tutor-Team neben den Fachschaften und Fachberatungen auch mit dem CMS und der UB. Die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung „StudO“ waren das Erstellen eines HU-Accounts, der Einstieg in Moodle, Agnes und HU-WLAN sowie die Nutzung der UB, ihre wichtigsten Standorte und entsprechende Recherchemöglichkeiten. In abschließenden Fragerunden nach den Präsentationen wurden Verständnisfragen aufgegriffen und individuelle Probleme (bspw. bei der Erstellung des Stundenplans) geklärt.

Der Rahmen für „Über den Tellerrand studieren“ wurde durch das Compass-Tutor-Team organisiert, die Inhalte wurden von den jeweiligen Einrichtungen selbst präsentiert. Hier lag der Fokus auf der Vorstellung der Angebote des Career Centers, des Sprachenzentrums sowie des International Office, welche die Studierenden über die fachspezifischen Inhalte ihres Studiums hinaus nutzen können.

Insgesamt wurden ca. 5.100 Studierende in den Bachelor- und Masterstudiengängen zum Wintersemester 2016/17 immatrikuliert. Davon nahmen ca. 3.525 Personen an den Veranstaltungen von Compass-Tutor teil, was mit 51 %, mehr als die Hälfte der der Neuimmatrikulierten ausmacht und das durchgehend hohe Interesse an dem von Compass-Tutor angebotenen Veranstaltungen verdeutlicht.

Zu Beginn des Sommersemesters 2017 fand ebenfalls ein Tag zur Begrüßung der Neuimmatrikulierten mit zentralen Veranstaltungen und Führungen statt, an deren Compass-Tutor mit der Veranstaltung „Wie organisiere ich mein Studium?“ und zwei Campus-Führungen teilnahm. Außerdem unterstützte Compass-Tutor die Veranstaltung „Erfolgreich studieren – aber wie?“ des Projektes „Dropout“. Mit zwei dezentralen Vorträgen „Studieninformation“ (StudO) an der Theo-

logischen und der Lebenswissenschaftlichen Fakultät wurden auch zwei fachspezifische Informationsveranstaltungen durchgeführt.

5.2.2.2 Studium 2017

Zwischen März und September wird jedes Jahr eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Studium 201x“ durchgeführt. Begleitend zum Bewerbungszeitraum für das Wintersemester 2016/17 bot Compass-Tutor erneut, allerdings in etwas reduzierter Form, von Mai bis Juli 2017 insgesamt fünf zentrale Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte und Bewerber*innen, teilweise auch in Zusammenarbeit mit den Projekten, an. Ziel der Veranstaltungsreihe „Studium 2017“ ist es, Studieninteressierten und Bewerber*innen Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen Studienfach zu geben, den Übergang von der Schule an die Universität zu erleichtern und Fragen in Bezug auf die Bewerbungsmodalitäten, allen voran Fragen zur Online-Bewerbung, zu beantworten.

Es wurden folgende Veranstaltungen angeboten:

- Nach dem Abi ist vor der HU
- Mein Job, mein Studium, meine Familie – wie schaffe ich das alles?
- Jemand muss den Anfang machen – ohne Abi zum Studium (zusammen mit dem Projekt Crossover)

Die Veranstaltungen fanden jeweils nachmittags in den Räumlichkeiten der HU statt und waren im Durchschnitt mit 50 bis 80 Personen gut besucht. Darüber hinaus unterstützte Compass-Tutor im Juni 2017 die „Tage der offenen Tür“ (ToFT) mit Veranstaltungen und Campus-Führungen auf dem Campus Mitte und auf dem Campus Adlershof. Das Angebot wurde mit einer Besucherzahl von 1230 überaus gut angenommen. In diesem zweitägigen Veranstaltungsformat wurden insgesamt 4 Veranstaltungen und anschließende Führungen über die beiden Campusbereiche durchgeführt. Die Vorträge hatten folgende Titel:

- Wie bewerbe ich mich?
- Erfolgreich studieren, aber wie? (zusammen mit Dropout)
- Studieren ohne Abitur – (wie) geht das? (zusammen mit Crossover)

5.2.3 Uni-Compass

Zum WiSe 2016/17 wurden neben der zentralen Broschüre (Auflage: 6.000) vier dezentrale Broschüren für vier verschiedene Einrichtungen angefertigt (Theologische Fakultät, Lebenswissenschaftliche Fakultät, Institut für Kunst- und Bildgeschichte und die PSE; Auflage gesamt: 3000). In der Nachbereitung fanden sich die Personen, die an der Erstellung des Uni-Compass beteiligt waren, in einer AG unter Leitung der Redaktion von Compass-Tutor zusammen. Hier wurde das Feedback zur Broschüre aus den Instituten und den zentralen und dezentralen Veranstaltungen evaluiert und auf dieser Basis über deren Neu- bzw. Weiterentwicklung nachgedacht. Dabei ging es sowohl um die dezentralen Broschüren, welche in Umfang und Auflagenzahl teilweise etwas überdimensioniert waren, als auch um den zentralen Uni-Compass, bei dem die AG Potential zur Verbesserung feststellte.

In einem ersten Arbeitsschritt begann die AG „Uni-Compass“ die zentrale Broschüre von Grund auf neu zu konzeptionieren. Zuvor wurden dafür Zielvorgaben formuliert: 1. den Inhalt noch stärker auf die relevanten Informationen zu begrenzen und 2. den Aufbau der Broschüre nach den Bedürfnissen der Studierenden zu gestalten. Anhand dieser Zielvorgaben wurde die alte Broschüre analysiert. Die Analyse ergab, dass sich die Informationen des „Uni-Compass“ im Wesentlichen unter drei Leitfragen bündeln lassen: Wie beginne ich mein Studium? Wer kann mir helfen? Welche Informationen über die HU sind wissenswert? Auf diese drei Bereiche wurden die Inhalte neu verteilt. Allen Service- und Beratungseinrichtungen, deren Informationen im Uni-Compass enthalten sind, wurden die Leitfragen mit der Bitte geschickt, ihre jeweiligen Texte auf die oben genannten Leitfragen auszurichten, um eine Einheitlichkeit zu gewährleisten. Außerdem gab es zum ersten Mal Vorgaben bezüglich des Umfangs der Informationen, was eine bessere Aufteilung und das Vermeiden von „leeren“ Seiten ermöglichen sollte. So gelang

es der AG den Umfang der neuen Broschüre auf 48 Seiten zu begrenzen. In einem zweiten Arbeitsschritt wurden die dezentralen Broschüren in den Blick genommen. Anlass war zum einen, dass von der Theologischen Fakultät im Nachgang geäußert wurde, künftig keine dezentralen Broschüren mehr zu benötigen, da die zentralen vollkommen ausreichend wären. Hinzu kam, dass im Redaktionsbereich von Compass-Tutor durch personelle Veränderungen kaum noch Kapazitäten verfügbar waren, sodass sich die AG „Uni-Compass“ entschied, im kommenden WiSe 17/18 keine dezentralen Broschüren mehr zu erstellen, sondern mit voller Konzentration an der Neugestaltung des zentralen „Uni-Compass“ zu arbeiten. Als Ausgleich soll allen Instituten/Fakultäten angeboten werden, nach Bedarf die zentrale Broschüre für ihre dezentralen Veranstaltungen zu bestellen.

5.2.4 Vorklärung zur Studienberatung

Die Vorklärungssprechstunde ist mittlerweile fest in das Service-Angebot des Studierenden-Service-Centers (SSC) integriert. Diese an eine Studieninformation angelehnte Sprechstunde wird von den studentischen Mitarbeiter*innen des Teams von Compass-Tutor durchgeführt und stellt eine Möglichkeit dar, das erhöhte Aufkommen von Informationssuchenden, insbesondere im Bewerbungszeitraum, zu bewältigen. Die Anfragen werden hierbei insbesondere anhand der vielfältigen Merkblätter geklärt. In einem zweiten Schritt wird eruiert, ob ein Beratungsbedarf besteht. Da die Vorklärung parallel zu den offenen Sprechstunden der Studienberatung stattfindet, können Ratsuchende im Falle eines Beratungsbedarfs direkt an die zuständigen Ansprechpartner*innen der Allgemeinen Studienberatung durch Terminvergabe weitergeleitet werden bzw. an andere Beratungseinrichtungen, wie die Studienfachberatungen oder den Service für Lehramtsstudierende vermittelt werden (siehe Abb.1).

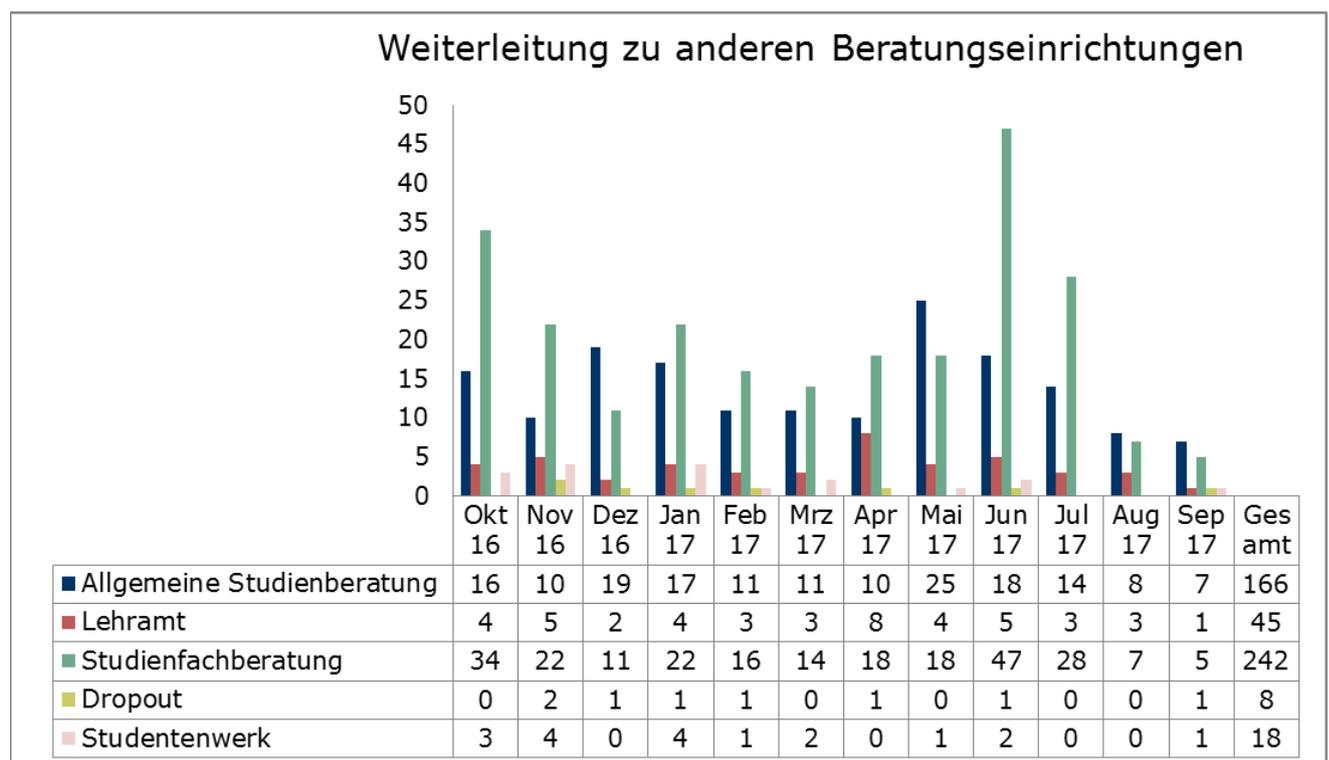


Abb. 24: Weiterleitung zu anderen Beratungseinrichtungen im Rahmen der Vorklärung.

Die Kontakte und Anliegen werden in einer Statistik erfasst. Von Oktober 2016 bis September 2017 wurden während der Vorklärung 964 Ratsuchende mit Informationen versorgt. Davon wurden 166 Personen an die Allgemeine Studienberatung weitergeleitet. Die meisten Fragen wurden zum allgemeinen Studium gestellt (37 %), worunter beispielsweise Fragen zur Stundenplangestaltung, Studienorganisation oder Prüfungen zählen. An zweiter Stelle wurde das Thema Fachwechsel (30 %) besprochen, danach folgen Fragen zum Studienangebot (9 %), zum Hochschulwechsel (7 %), sowie zum Masterstudium (6 %). Die restlichen erfassten Themen, Online-Bewerbung, Vorlesungsverzeichnis, Teilzeitstudium, Urlaubssemester, Gast- und Nebenhörerschaft und Sonstiges sind mit Werten unter 5 % vergleichsweise selten aufgetreten. Insgesamt wurden 397 Merkblätter ausgeteilt.

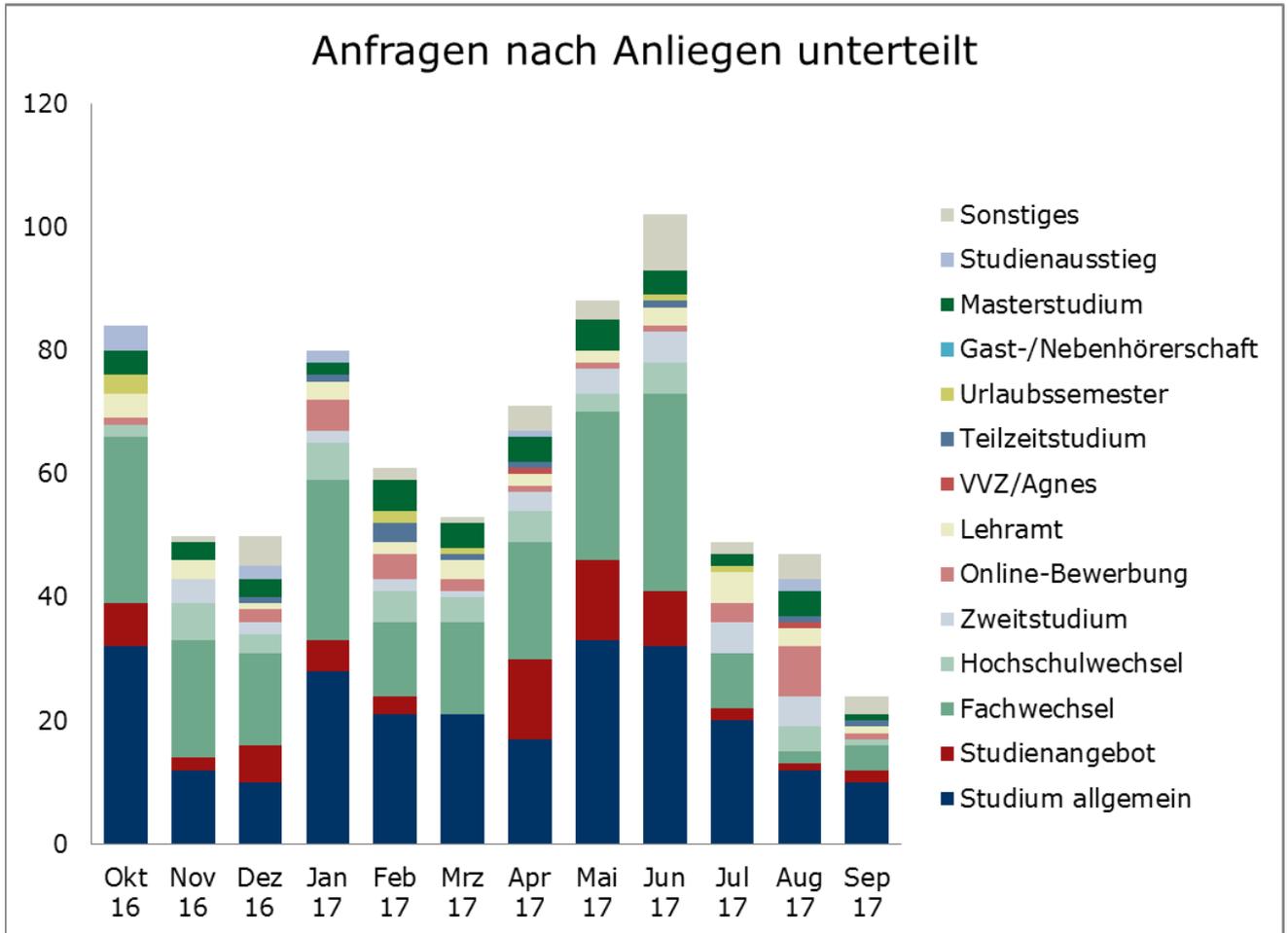


Abb. 25: Anteile der Anliegen in der Vorklärung.

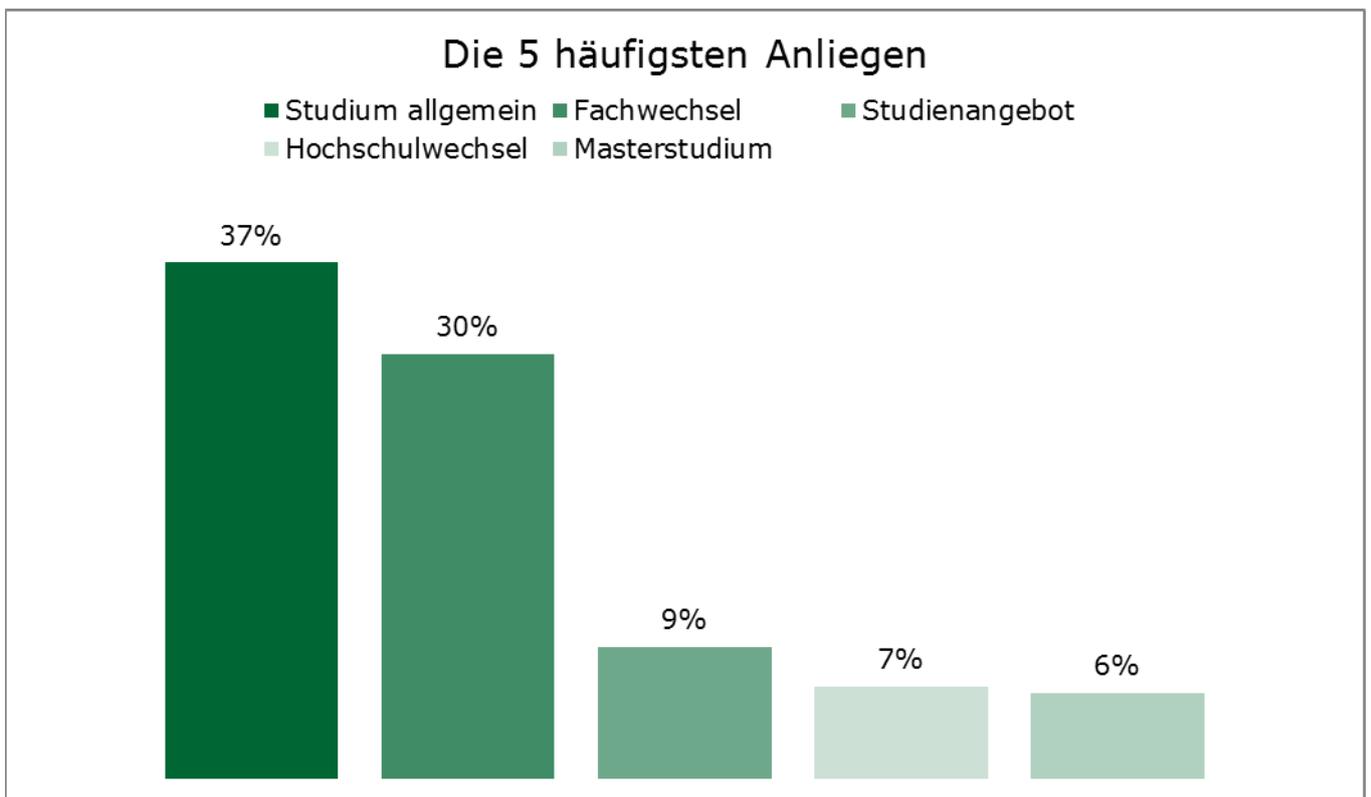


Abb. 26: Die fünf häufigsten Anliegen in der Vorklärung.

Die Kontakte je Wochentag verteilen sich folgendermaßen auf die vier wöchentlichen Arbeitstage: Montag (29 %), Dienstag (18 %), Donnerstag (31 %) und Freitag (22 %). Die Vorklärungsschichten finden parallel zu den offenen Sprechstunden der Allgemeinen Studienberatung, mit Ausnahme der Sprechstunden in Adlershof, statt.

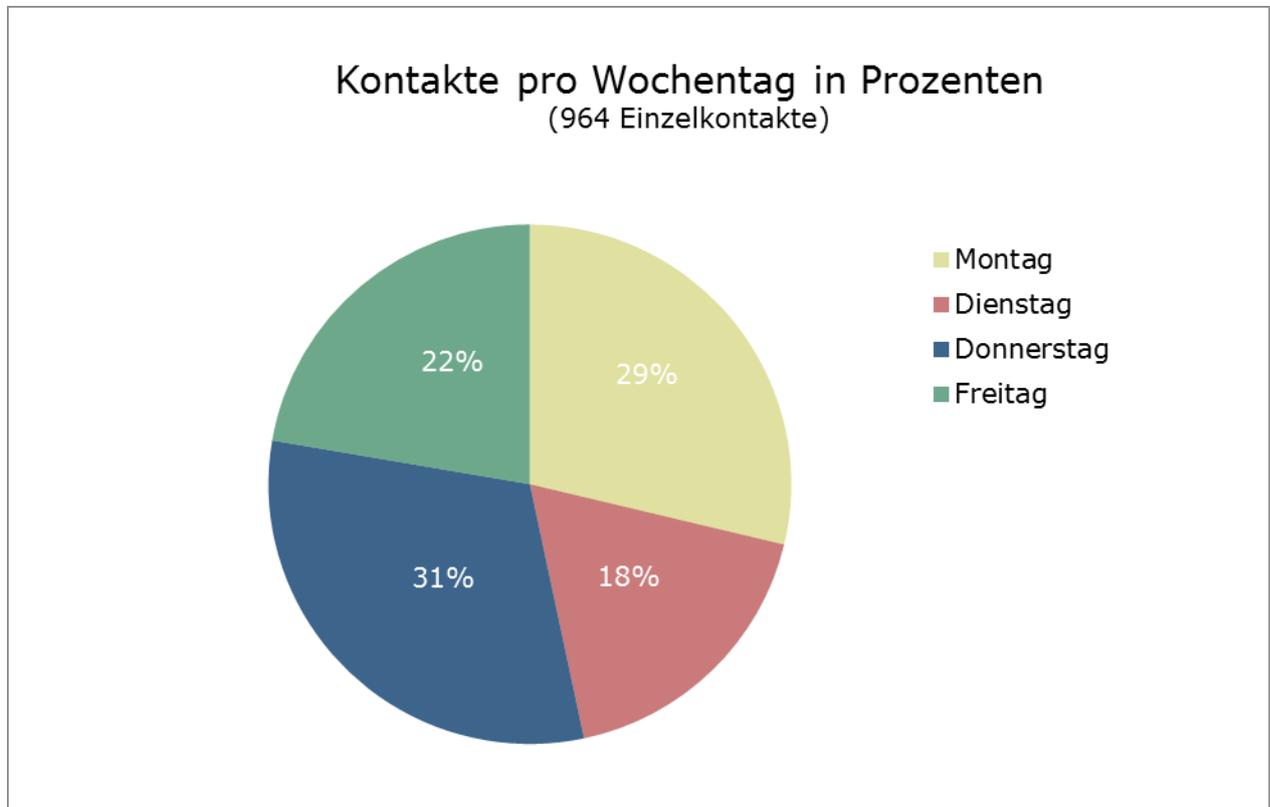


Abb. 27: Kontakte in % in der Vorklärungssprechstunde nach Wochentag der Sprechstunde.

Durch die Vorklärungssprechstunde kann einerseits der Infopoint im SSC entlastet werden, da in einem abgesteckten Rahmen individuelle Fragen beantwortet werden und ausreichend Zeit vorhanden ist, um umfassend zu informieren. Andererseits profitierten die Studienberater*innen von dem Service, da die Ratsuchenden besser auf Beratungsgespräche vorbereitet werden und auch viele Informationsanliegen bereits durch Compass-Tutor abschließend geklärt werden können. Die Studienberater*innen können sich so auf die tatsächlichen Beratungsbedarfe fokussieren und die gewonnene Beratungszeit systematisch nutzen.

6 Studium mit Beeinträchtigung

Das Projekt *Studium mit Beeinträchtigung* hat seine Arbeit im Januar 2017 aufgenommen und wird von zwei in Teilzeit beschäftigten Mitarbeitern geleitet, sowie von einer studentischen Mitarbeiterin unterstützt. Als Teilbereich gehört es zum Gesamtprojekt *Vielfalt der Studierenden*. Die Tätigkeitsschwerpunkte in der Anfangsphase waren die konzeptioneller Arbeit und Initiierung des Projektes und die interne Vernetzung mit anderen HU-Akteur*innen. Zudem wurden die bereits vorhandenen Unterstützungsstrukturen in der Berliner Hochschullandschaft recherchiert, um universitätsübergreifend Erfahrungen auszutauschen und best practice-Modelle zu entwickeln (Studierendenwerk, Behindertenbeauftragte der Berliner Hochschulen, Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderung des Berliner Senats).

Ein zentraler Fokus des Projekts besteht darin, dem Thema Beeinträchtigung zu mehr öffentlicher Präsenz an der HU und darüber hinaus zu verhelfen sowie Inhalte und Informationen nutzerorientiert darzustellen. In diesem Rahmen wurde die Informationsveranstaltung *HU inklusiv & divers* im Mai 2017 für Studieninteressierte mit Beeinträchtigung angeboten, an der 5 Interessierte teilnahmen und der Webauftritt zum Studium mit Beeinträchtigung in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten überarbeitet. Zusätzlich wurden die bereits vorhandenen Informationsangebote der Allgemeinen Studienberatung um Hinweise für Studierende mit Beeinträchtigung ergänzt und hinsichtlich Barrierefreiheit bzw. Accessibility verbessert.

Ergänzend zur Öffentlichkeitsarbeit steht die Sensibilisierung der Hochschulmitarbeiter*innen hinsichtlich Studierender mit Beeinträchtigung im Vordergrund. Hierfür wurden im Juni und August 2017 zwei Weiterbildungen angeboten. Aufgrund des guten Rücklaufs wurden weitere Weiterbildungen zum Thema *Gestaltung öffentlicher Inhalte im Zusammenhang mit Beeinträchtigung* und zu *Inklusive Lehre* für Lehrende an der HU konzipiert, die 2018 angeboten werden. Um die Bedarfe der Zielgruppe zu ermitteln, wurde zudem eine Online-Umfrage konzipiert und veröffentlicht. Für Studierende mit Beeinträchtigung wurde für die Vernetzung ein offenes Plattformtreffen initiiert.

Darüber hinaus nahm einen großen Teil die Planung und Organisation des internationalen Austauschprogramms *Dialogue on Disability* in Anspruch. Zwei Mitarbeiter*innen und mehrere Studierende nahmen im Januar 2017 an dem Programm in Mexico-Stadt teil. 2018 wird der Austausch erstmals an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt. In der Vorbereitung wurde eng mit dem International Office zusammen gearbeitet. So konnte die Universitätsleitung für die Finanzierung des Programms gewonnen werden. Daneben waren Kommunikation und Organisation mit den ausländischen Universitäten ein wichtiger Schwerpunkt.

7 Führungen, Studieninformation und Partnerschulen

Einen großen Teil des Arbeitsbereichs von Compass-Tutor stellen die Studieninformationen für studieninteressierte Schüler*innen und die Führungen dar. Seit Juni 2016 hat Compass-Tutor ausschließlich die Koordination und Durchführung der Studieninformationen und Führungen übernommen. Für einen reibungslosen Ablauf sorgen zwei studentische Koordinatorinnen, die die angebotenen Formate auch selbst bedienen können und sich mit der Projektleitung in regelmäßigen Abständen absprechen. Die Führungen fanden in Mitte, Nord und Adlershof statt, thematisch standen zur Auswahl:

- Hauptgebäude (historisch, studienbezogen)
- Campus Mitte (studienbezogen)
- Grimm-Zentrum (Teilgruppe, die nicht durch die Öffentlichkeitsarbeit der UB selbst bedient wurde; nutzerbezogen, touristisch)
- Tieranatomisches Theater (historisch)
- Campus Nord (historisch, studienbezogen)
- Campus Adlershof (studienbezogen)

Weitergeführt wurde die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen der PSE, um eine zentrale und einheitliche Informationsmöglichkeit von studieninteressierten Schüler*innen weiterhin zu gewährleisten. Diese werden entweder im Rahmen von Studieninformationsveranstaltungen mit anschließenden Führungen über die unterschiedlichen Campus-Bereiche an der Humboldt-Universität oder direkt vor Ort an den Schulen durch eine Präsentation über die Studienmöglichkeiten, den Studienaufbau, die Studienfachwahl sowie das Beratungsangebot an der Humboldt-Universität informiert. Da diese Veranstaltungen zu den Informations- und Beratungsaufgaben nach § 28 BerlHG gehören, sind sie grundsätzlich kostenlos. Zu den Partnerschulen kamen auch Anfragen von Gymnasien und Oberstufen, die im Rahmen von dort stattfindenden Studien- oder Berufsinformationstagen um eine Studieninformation vor Ort baten. Auch diese Anfragen wurden komplett durch Compass-Tutor bedient. Insgesamt führte Compass-Tutor im Berichtszeitraum 49 Studieninformationsveranstaltungen und 194 Führungen mit insgesamt 2.708 Teilnehmenden durch. Davon 151 für Studieninteressierte, Bewerber*innen und Schüler*innen und 43 für andere Interessierte inklusive Alumni. Darüber hinaus wurden vier Studienmessen besucht und zwei Studieninformationstage an Berliner Schulen besucht.

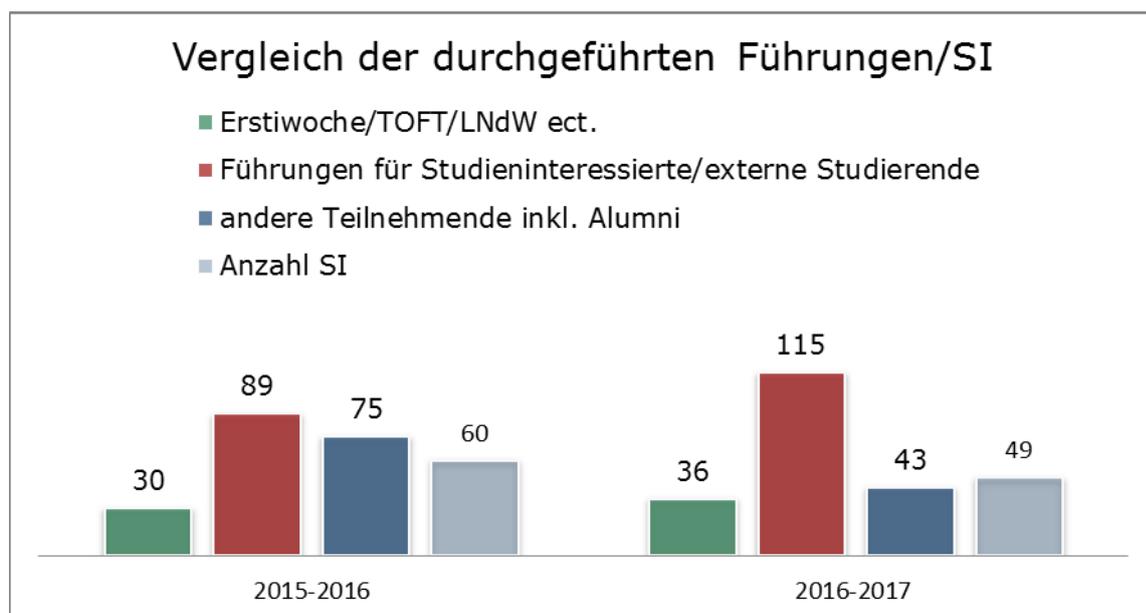


Abb. 28: Absolute Anzahl der Führungen im Vergleich zum Vorjahr.

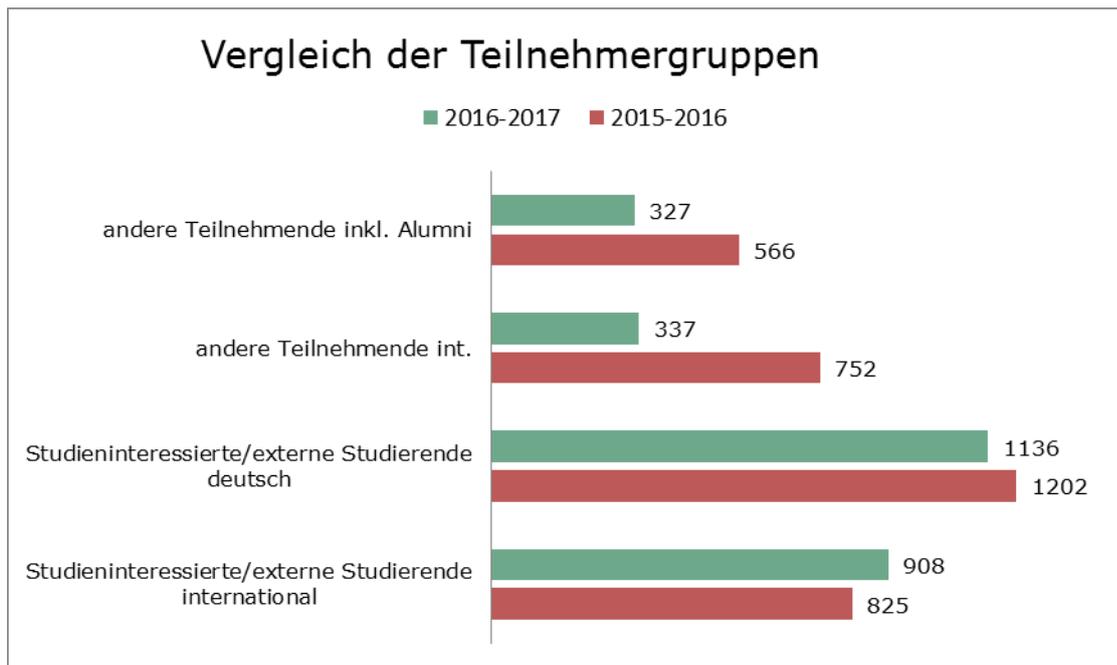


Abb. 29: Teilnehmer*innenzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Da jede Führung mit personellem und somit finanziellem Aufwand verbunden ist, mussten Führungen, die nicht zu den Informations- und Beratungsaufgaben nach § 28 BerlHG gehörten, mit einer Gebühr versehen werden. Diese Führungen waren in der Regel kostenpflichtig mit Beiträgen von 2,50 € (Schüler*innen) und 5 € (alle anderen) pro Person und einer Mindestanzahl von fünf Teilnehmenden. Bei Bedarf bzw. auf Nachfrage konnte eine niedrigere Pauschale vereinbart werden (Menschen in Rente, Menschen mit Sozialhilfe), mindestens waren es jedoch 15 € (Personaleinsatz für eine Stunde).

Aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage für Studieninformationen und Führungen im Rahmen des fakultativen Ergänzungskurses für die Oberstufen „Studium und Beruf“ muss über ein einheitliches Informations- bzw. Veranstaltungsangebot für Schulen, die die Universität besuchen, nachgedacht werden. In diesem Rahmen ist auch eine Kooperation mit anderen Berliner Universitäten denkbar, da hierdurch personelle, räumliche und fachliche Ressourcen geschont und dennoch die hohe Nachfrage bedient werden könnten. In diesem Zusammenhang fanden im Juni Gespräche mit dem Referatsleiter der Allgemeinen Studienberatung der TU Berlin statt. Es wurde sich darauf geeinigt, ein gemeinsames Studieninformationsformat, das über das jeweils spezifische Studienangebot und die Bewerbungsmodalitäten der beiden Universitäten informieren soll, zu entwerfen. Die Pilotphase wird im Wintersemester 2017/18 starten und ein Jahr dauern. Im Anschluss soll evaluiert werden, ob das Format weitergeführt werden soll oder nicht.

8 Projekt Dropout/Perspektivenberatung

Das Projekt Drop-out: Erfolgreich studieren – Abbrüche vermeiden startete im Dezember 2015. Seit Januar 2017 ist das Projekt um ein elektronisches Studiengang-Recherche Angebot erweitert und wird bis Dezember 2019 gefördert. Das Team besteht aus zwei Studienberaterinnen (eine volle Stelle und seit Mitte April eine halbe Stelle) sowie einem studentischen Mitarbeiter (60 Stunden/Monat).

Ziel des Projektes ist es

- das Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende zu generieren und auszubauen,
- wissenschaftliche Erkenntnisse über Studienabbrüche und Studienerfolg zu gewinnen sowie erfolgsfördernde Maßnahmen zu konzipieren,
- digitale Tools für die Studienentscheidung zu entwickeln,
- durch Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit dem Tabu „Studienabbruch“ entgegenzuwirken und das Projekt zu positionieren.

8.1 Beratungs- und Unterstützungsangebote

8.1.1 Perspektivenberatung Studienausstieg

Die im Projekt „Dropout“ (Dez. 2015 bis Dez. 2016, gefördert über BQL) initiierte offene Sprechstunde „Perspektivenberatung Studienausstieg“ wurde erfolgreich weitergeführt. Im Akademischen Jahr 2016/17 fanden 45 Perspektivenberatungen statt, die von 186 Studierenden aufgesucht wurden. Nach einer Situationsanalyse, in der die jeweilige Lage besprochen wird, werden gemeinsam Lösungswege erarbeitet und Handlungsoptionen diskutiert. Die Ratsuchenden werden bei der Entscheidungsfindung unterstützt, Hilfestellungen bei Studienproblemen gegeben sowie Perspektiven im Fall eines Studienabbruchs aufgezeigt. Rund 40 % der Ratsuchenden gaben an, dass mangelndes Interesse am Fach u.a. zu Studienzweifeln führte. Ebenfalls rund 40 % der Ratsuchenden hatten u.a. Beratungsbedarf zum Umstieg in die Ausbildung oder zum Berufseinstieg. Im Vergleich zum Sommersemester 2016 ist der Anteil der Bachelorstudierenden und der Studierenden in Staatsexamen in der Beratung gestiegen (Abb. 1). Ein Drittel der Ratsuchenden studiert Rechtswissenschaft oder einen der Bachelorstudiengänge Biologie (M/K/Z), Betriebswirtschaft (M/Z), Mathematik (M/K/F) oder Sozialwissenschaften (M/Z). Der größte Unterstützungsbedarf liegt auch weiterhin bei der Entscheidungsfindung. Im Vergleich zum Sommersemester 2016 sank der Unterstützungsbedarf bei „Lösung von Studienproblemen“ und stieg bei „Neuorientierung“ (Abb. 2). Sehr häufig wurde die Sprechstunde im Januar und Juni besucht (Abb. 3). Abgesehen von den wenig frequentierten Sprechstunden im August und September lag die durchschnittliche Anzahl der Ratsuchenden pro Sprechzeit bei fünf Personen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Ratsuchenden zu verzeichnen. Ab dem Wintersemester 2017/18 wird das Angebot auf den Campus Adlershof ausgeweitet.

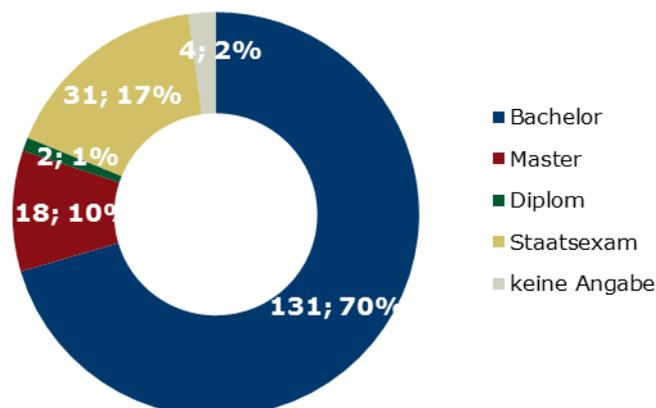


Abb. 30: Verteilung der Ratsuchenden nach Art des Studienabschlusses, absoluter und prozentualer Wert, n=186. Seite 34 von 41

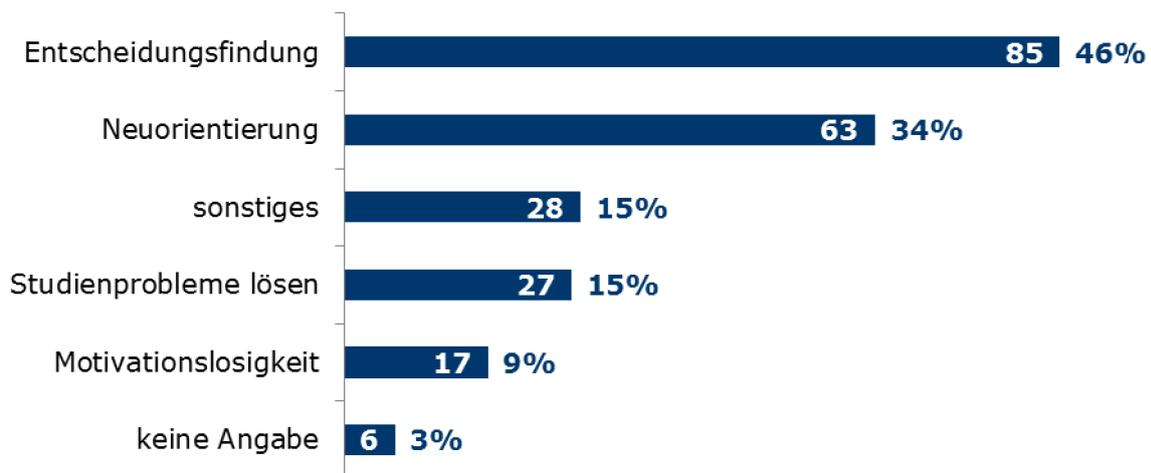


Abb. 31: Verteilung nach gewünschtem Unterstützungsbedarf, absoluter Wert (Mehrfachnennung) und prozentualer Wert bezogen auf n=186.

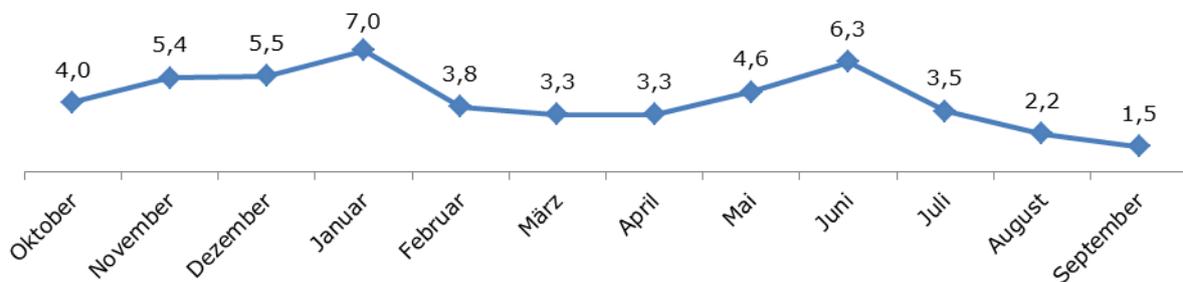


Abb. 32: Durchschnittliche Anzahl der Ratsuchenden pro Sprechstunde im Monat.

8.1.2 Veranstaltungen

Im Akademischen Jahr 2016/17 wurden zehn Veranstaltungen angeboten. Die Veranstaltung „Erfolgreich studieren – aber wie?“ wurde zusammen mit Compass-Tutor viermal im Zuge der „Ersti-Tage“, zweimal bei den Tagen der offenen Tür und einmal auf der Messe vocatium II gehalten und erreichte insgesamt 1345 Studieninteressierte und Studienanfänger*innen. Der Workshop „Studienabbruch? Und dann?“ wurde im März mit fünf Teilnehmer*innen durchgeführt. Darüber hinaus wurden zwei neue Informationsveranstaltungen konzipiert. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Studium 2017“ fand die Veranstaltung „(K)ein Ende in Sicht? – So gelingen Ihnen die Abschlussarbeit und der Berufseinstieg“ und „Abbrechen? Wechseln? Neuorientieren! – Ein Nachmittag für Studienzweifler*innen und Studienaussteiger*innen“ statt. Die Veranstaltung „(K)ein Ende in Sicht?“ beinhaltet Vorträge der Psychologischen Beratung, des Career Centers und von Compass-Tutor. Die Psychologische Beratung beteiligte sich auch mit einem Vortrag bei der Veranstaltung „Abbrechen? Wechseln? Neuorientieren“. Ebenso erfolgten Beiträge der Stabstelle Studienabbruch sowie der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Notarkammer Berlin. Die Vertreter*innen der Kammern erläuterten den Weg in die Ausbildung nach einem Studienabbruch. Erstmals fand in diesem Jahr die Lange Nacht der Beratung statt, bei der auch die Perspektivenberatung Studienausstieg angeboten wurde. Darüber hinaus wurde das Merkblatt überarbeitet sowie neue Informationsmaterialien für die Sprechstunde erstellt.

8.2 Forschung

Der Ergebnisbericht „Studienverlaufsstatistik. Analyse über Studienabschlüsse und Studienabgänge unter besonderer Berücksichtigung der Anfangskohorte Wintersemester 2010/11“ wurde im Mai fertiggestellt und HU-intern bei der AG „Erhöhung der Erfolgsquote“ (AG EQ), an mehreren Instituten sowie vor der Kommission für Lehre und Studium präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse zeigen Abschluss-, Abgangs-, Wechsel-, und Verbleibsquoten der Anfangskohorten differenziert nach Studiengängen, bildungsbiografischen und soziodemografischen Merkmalen. Somit bildet sie eine fundierte Datengrundlage auf deren Basis ein interner Diskurs über Studienabbrüche und Studienabschlüsse an der HU angeregt wurde. In Zusammenarbeit mit der PSE wurde das Konzept „Studierendenmarketing und Erhöhung der Erfolgsquote im Hinblick auf höhere Absolvent*innenzahlen im Lehramtsstudium“ entwickelt und der AG EQ vorgelegt. Hedda Zechner war zur Fachtagung „Studienerfolg und Studienabbruch - aktuelle Befunde und neue Forschungsaktivitäten“ des BMBF als Diskutant*in eingeladen und brachte Erfahrungen aus der Praxis sowie Forschungsdesiderate der Hochschulforschung in die Abschlussdiskussion ein. Der Forschungsstand für die qualitative Studie wurde ermittelt. Das Forschungsdesign wird ab 2018 erstellt.

8.3 Fächerübergreifendes Online-Orientierungstool

Das Teilprojekt startete im Mai und hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu erfolgreichen Studienabschlüssen zu leisten. Unter dem Arbeitstitel ESRA wird ein fächerübergreifendes Online-Orientierungstool für Studieninteressierte entwickelt, das zur Selbstreflexion anregt und bei der Entscheidungsfindung „Will ich (an der Humboldt-Universität) studieren?“ unterstützt. ESRA bietet Informationen zu Studieninhalten und macht frühzeitig auf Beratungsangebote der Humboldt-Universität aufmerksam.

In den ersten Monaten wurde das Fundament für das fächerübergreifende Online-Orientierungstool gelegt. Die wesentlichen Meilensteine bezüglich ESRA umfassten die Recherche und Festlegung von Inhalten sowie die Konzeptionierung. Es wurden potenzielle Programmierer*innen kontaktiert, die für die Umsetzung in Frage kommen. Das Vergabeverfahren wurde geklärt und erste Schritte eingeleitet. Außerdem wurden Kontakte zu Mitarbeiter*innen des Computer- und Medienservices der Humboldt-Universität aufgebaut, die an der Umsetzung von ESRA mitwirken. Des Weiteren fand ein Austauschtreffen zu Online-Recherche-Angeboten mit der Universität Bochum an der HU statt.

8.4 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Netzwerk zu Interessensvertreter*innen innerhalb der Schnittstelle „Studium – Ausbildung – Berufseinstieg“ wurde seit Projektbeginn ausgebaut und vor allem durch gemeinsame Veranstaltungen intensiviert. Durch die gezielte Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit trägt das Projekt bewusst zur Enttabuisierung des Phänomens „Studienabbruch“ bei. Neben der Teilnahme an diversen Netzwerkveranstaltungen fanden Erfahrungsaustausche zu ähnlichen Projekten an anderen Hochschulen statt. Das Projekt wurde auch beim Runden Tisch Studienabbruch (initiiert von der Agentur für Arbeit Potsdam) sowie bei einer Informationsveranstaltung für Abi-Berater*innen Berlin und Brandenburg an der HU vorgestellt. Zudem hat Hedda Zechner bei der Veranstaltung „Erfahrungsaustausch Studienabbruch-Beratung“ (Projekt Queraufstieg Berlin, f-bb) an der Podiumsdiskussion teilgenommen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts in sozialen Medien wurde intensiviert und konnte im Wintersemester 2017/18 bereits erste Erfolge im Hinblick auf Besucherzahlen bei Veranstaltungen verzeichnen. Ebenso wurde die Webseite überarbeitet und das Beratungsangebot auf externen Seiten des BMBF und von Queraufstieg Berlin positioniert. Im Januar 2017 erschien ein Interview mit der Deutschen Presse Agentur zum Thema „Scheitern während der Promotion“. Ein ausführlicher Bericht über das Projekt und vor allem die Perspektivenberatung Studienaustieg

wurde in der HU-Sonderbeilage des Tagesspiegels zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 veröffentlicht.

9 Projekt INTEGRA

Das Projekt INTEGRA – Angebote für Geflüchtete mit Studienwunsch – ist seit September 2015 in der ASBi angesiedelt. Alle Angebote des Berichtszeitraums wurden durch die DAAD in der Förderlinie INTEGRA finanziert. Die bewilligte Förderung belief sich im Jahr 2016 auf insgesamt 315.000 Euro, im Jahr 2017 auf insgesamt 378.000 Euro. Die Angebote wurden von einer Koordinationsstelle (50 %) mit vier studentischen Mitarbeiter*innen organisiert und durchgeführt. Kernaufgaben des Projektes waren:

- Durchführung von studienvorbereitenden Sprachkursen, sowohl an der Humboldt-Universität als auch in Kooperation mit und am gemeinsamen Studienkolleg der Freien Universität (FU),
- Koordination der begleitenden Propädeutika,
- Initiierung und Durchführung des Programms HU4Refugees zum Erwerb von Studien- und Prüfungsleistungen,
- Durchführung einer offenen Sprechstunde mit Übersetzung für studieninteressierte Geflüchtete,
- Ausstellung eines Beratungsschein zur kostenfreien Bewerbung bei uni-assist e.V.,
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Geflüchtete.

9.1 Studienvorbereitende Sprachkurse

Seit dem Sommersemester 2016 bietet die Humboldt-Universität zu Berlin Sprachkurse für Geflüchtete an. Zunächst noch am Sprachenzentrum der HU angegliedert, wurden die Sprachkurse seit dem Wintersemester 2016/17 von der Allgemeinen Studienberatung und -information durchgeführt. Die Kurse waren sehr stark nachgefragt, pro Semester bewarben sich rund 250 Interessierte. Im Semesterturnus wurden an der HU je drei Kurse auf den Niveaustufen GER A2 bis GER C1 angeboten. Im Rahmen des GER C1 Kurses hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) abzulegen. Die Kurse starteten mit je 27 Teilnehmer*innen. In Kooperation mit der FU nahmen zusätzlich dazu je Semester 25 Geflüchtete an Sprachkursen des Studienkollegs der FU teil. Für den berichtenden Zeitraum belief sich die Gesamtzahl der Teilnehmer*innen auf 184 Geflüchtete.

9.2 Studienvorbereitende Propädeutika

Begleitet wurden die Sprachkursangebote zusätzlich durch inhaltlich-fachliche Propädeutika, die durch die Berliner Wissenschaftliche Gesellschaft (BWG) unter dem Titel „Welcome to Classes“ durchgeführt und aus INTEGRA-Mitteln finanziert wurden. Gegliedert nach den Fachclustern Natur-, Lebens- und Sozialwissenschaften wurden den Teilnehmer*innen im Rahmen von wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen und Coachings von Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der HU, FU und TU fachspezifische Inhalte vermittelt.

9.3 Programm HU4Refugees

Seit dem Sommersemester 2017 bietet die HU das Programm HU4Refugees an, das es Geflüchteten ermöglicht, Studien- und Prüfungsleistungen ohne Immatrikulation zu erbringen. Die im Rahmen des Programms erworbenen Leistungspunkte können bei der Bewerbung für ein späteres reguläres Studium an der HU angerechnet werden. Teilnahmevoraussetzungen sind Deutschkenntnisse mindestens auf Niveau GER B1, eine direkte Hochschulzugangsberechtigung, der Nachweis über den Geflüchtetenstatus sowie der Wohnsitz in Berlin oder Brandenburg. Die Teilnahme ist auf maximal zwei Semester beschränkt. Im Sommersemester 2017 qualifizierten sich insgesamt 25 Teilnehmer*innen für das Programm, die meisten davon für einen Studiengang an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, gefolgt von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

9.4 Offene Sprechstunde für Geflüchtete

Die offene Sprechstunde für Geflüchtete mit Studienwunsch an der Humboldt-Universität zu Berlin startete im September 2015. Durchgeführt wurde die Sprechstunde von den studentischen Mitarbeiter*innen des Projekts INTEGRA. Die Sprechstunde fand im zu berichteten Zeitraum wöchentlich am Dienstag von 13:00 bis 16:00 Uhr im Studierenden-Service-Center statt. Die meisten Besucher*innen der Sprechstunde kamen aus Syrien, gefolgt von Ratsuchenden aus dem Iran und Afghanistan. Insgesamt wurden im Akademischen Jahr 2016/17 819 Ratsuchende in der offenen Sprechstunde für Geflüchtete informiert; hiervon waren 18 % weiblich. 33 % hatten bereits ein Bachelorstudium abgeschlossen, 62 % mit dem Bachelorstudium begonnen.

Die Sprechstunde fand auf Deutsch und Englisch statt und wurde ins Arabische übersetzt. Die Übersetzung wurde zunächst wöchentlich auch auf Farsi angeboten, aufgrund der geringeren Nachfragen fand die Sprechstunde seit Januar 2017 nur noch jeweils am ersten und letzten Dienstag im Monat mit Übersetzung auf Farsi statt.

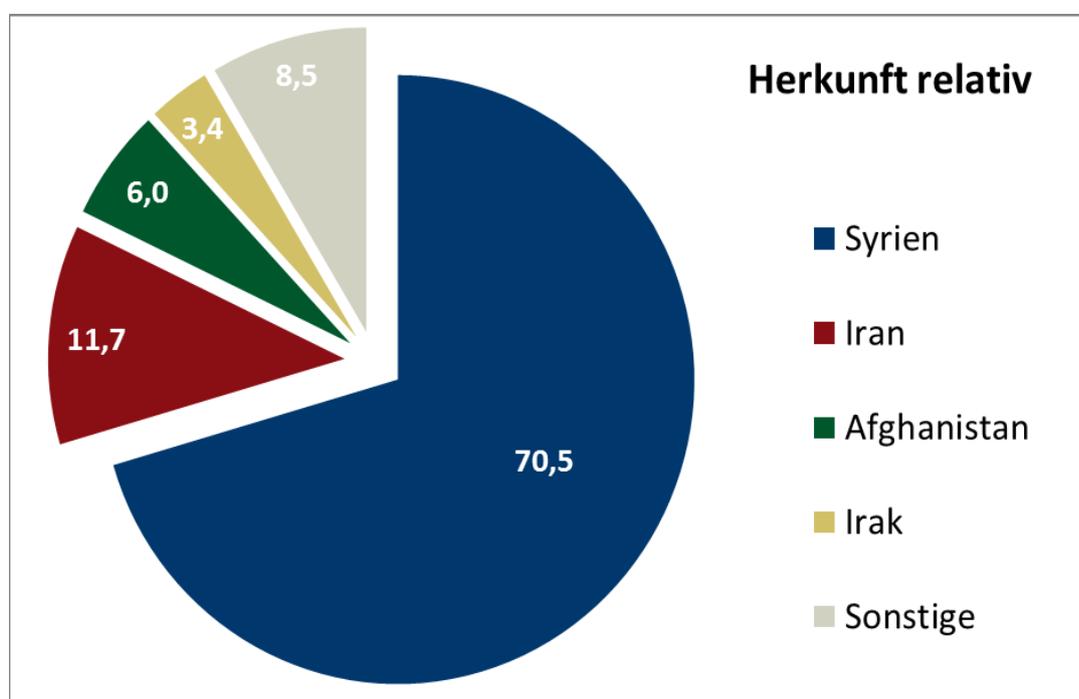


Abb. 33: Ratsuchende bei der offenen Sprechstunde nach Herkunftsland, relative Werte.

Besonders das Angebot der Übersetzung in die Erstsprache der meisten Ratsuchenden wurde sehr begrüßt. Der direkte Austausch mit anderen, im SSC verorteten Einrichtungen, wie der internationalen Zulassung, erwies sich bei der Beratung als besonders hilfreich. Die Anliegen waren weit gefächert, und es standen insbesondere die (Wieder-)Aufnahme eines regulären Studiums, Fragen zum Studienangebot und damit verbunden den jeweiligen Zugangsvoraussetzungen im Vordergrund. Zentrales Thema waren für viele Ratsuchende das Sprachkursangebot der HU sowie die weiteren Programme für Geflüchtete wie HU4Refugees und die kostenfreie Gasthörerschaft.

9.5 Beratungsschein zur unentgeltlichen Bewerbung über uni-assist e.V.

Seit dem Sommersemester 2016 wurden von den Mitarbeiter*innen des Projekts INTEGRA Beratungsscheine ausgestellt, die es Geflüchteten ermöglichen eine Kostenbefreiung für die regulär anfallenden Gebühren bei uni-assist e.V. zu erhalten. Als Mitgliedshochschule von uni-assist e.V. ist die HU dazu befähigt, die entsprechenden Beratungsscheine auszustellen. Innerhalb des zu berichteten Zeitraums wurden rund 200 Beratungsscheine erstellt.

9.6 Informationsveranstaltungen/Refugees Welcome Day

Jeweils zum Semesterauftakt fand im Rahmen der Einführungswoche für Neuimmatrikulierte der „Refugees Welcome Day“ statt, auf den sowohl innerhalb- als auch außerhalb der HU verwiesen wurde. Hierbei wurden Informationen zur Hochschule und zu den unterschiedlichen Angeboten für Geflüchtete an der HU weitergegeben. Der Refugees Welcome Day zum Wintersemester 2016/17 wurde an aufeinanderfolgenden Tagen auf dem Campus Mitte und auf dem Campus Adlershof durchgeführt. Während am Campus Mitte ca. 100 Personen teilnahmen, waren es am Campus Adlershof zehn Interessierte. Bei beiden Veranstaltungen nahmen auch die studentischen Initiativen des vom DAAD finanzierten Programms WELCOME teil und stellten ihre Angebote vor. Den Refugees Welcome Day im Sommersemester 2017 besuchten rund 80 Personen. Diese wurden in parallel stattfindenden Veranstaltungen auf Deutsch und Englisch und mit Hilfe der Dolmetscher*innen auf Arabisch und Farsi durchgeführt. Die studentischen Welcome-Initiativen waren ebenfalls vor Ort um ihre Programme vorzustellen. Im Rahmen eines informellen Austausches hatten die Interessierten im Anschluss an die Veranstaltung die Möglichkeit mit den Vertreter*innen der HU ins Gespräch zu kommen.

10 Ausblick

Im Akademischen Jahr 2016/17 konnte die interne und externe Kommunikation ausgebaut und etabliert werden. Dazu sind die regelmäßigen, themenzentrierten Teamtage, interne Fortbildungen und Supervisionen sowie die Übernahme der Geschäftsstelle der AG Studienberatung der LKRP zu zählen. Im aktuellen Berichtszeitraum ist das Desiderat einer zielgruppenorientierten Darstellung des Studienangebots in den Fokus gerückt. Dies wird auch künftig eine zentrale Rolle spielen und soll ab dem Wintersemester 2018/19 online gehen; dabei werden Informationen online und persönliche Beratung offline verzahnt. Die Arbeit der ASBi wird sich in den Folgesemestern auf Grundlage der bewährten Beratung und Information vor Ort online vergrößern. Als Arbeitshypothese dafür soll gelten, dass es an der Humboldt-Universität zu Berlin viele Beratungs- und Veranstaltungsangebote gibt, die jedoch nicht (immer) bekannt sind bzw. nicht rezipiert werden – eine Profilschärfung scheint sinnvoll.

Auch der Ausbau der Diversität unter den Studierenden – und vorab natürlich Studieninteressierten – der Humboldt-Universität zu Berlin zählt weiterhin zu den Schwerpunkten der Arbeit. Hierfür sollen die Angebote der Projekte Crossover/Vielfalt der Studierenden, Studium mit Beeinträchtigung und Refugees Welcome über digitale Informationskanäle bekannt gemacht werden. Um eine valide Ausgangsbasis für die Nutzung dieser Kanäle zu haben, werden künftig bei bzw. nach allen Veranstaltungen Umfragen durchgeführt.